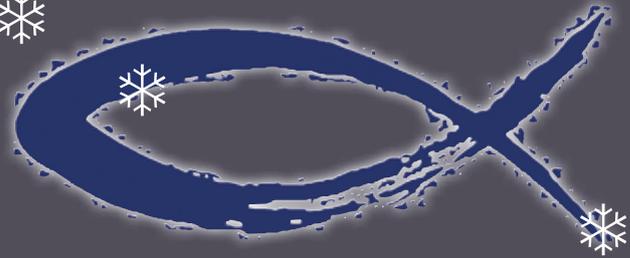




St. Peter und Paul
Rheingau



PFARRBRIEFMAGAZIN

DAS ST. PETER UND PAUL PFARRMAGAZIN Dezember 2021



Ausgabe
Weihnachten
2021

Unsere Kirchorte:

BITTE BEACHTEN SIE:

Anmeldung **Wochenendgottesdienste:**
Immer bis donnerstags 12:00 Uhr
 - telefonisch unter 06123 / 703 770
 - per eMail pfarre@peterundpaul-rheingau.de



1. St. Peter und Paul
2. St. Markus
3. St. Vincentius
4. Mariae Himmelfahrt
5. St. Valentinus
6. St. Sebastianus und Laurentius

- | | |
|-----------------|-------------------|
| Kirchgasse 1 | 65343 Eitville |
| Hauptstr. 44 | 65346 Erbach |
| Hauptstr. 44 | 65347 Hattenheim |
| Zanger Straße 6 | 65375 Hallgarten |
| Marktstr. 26 | 65399 Kiedrich |
| Kirchstr. 25 | 65344 Martinsthal |

7. St. Aegidius
8. St. Johannes der Täufer
9. St. Martin
10. St. Martin
11. St. Antonius Erem.
12. St. Walburga

- | | |
|-----------------------|--------------------|
| An der Basilika 8 | 65375 Mittelheim |
| Kirchgasse 15 | 65396 Niederwalluf |
| St. Elisabethenstr. 1 | 65396 Oberwalluf |
| Markt 5 | 65375 Oestrich |
| Antoniusgasse 6-8 | 65345 Rauenthal |
| Hauptstraße 50 | 65375 Winkel |

- St. Peter und Paul**, Kirchgasse 1, 65343 Eitville
St. Markus, Hauptstr. 44, 65346 Erbach
St. Vincentius, Hauptstr. 44, 65347 Hattenheim
Mariae Himmelfahrt, Zanger Straße 6, 65375 Hallgarten
St. Valentinus, Marktstr. 26, 65399 Kiedrich
St. Sebastianus & Laurentius, Kirchstr. 25, 65344 Martinsthal

- St. Aegidius**, An der Basilika 8, 65375 Mittelheim
St. Johannes der Täufer, Kirchgasse 15, 65396 Niederwalluf
St. Martin, St. Elisabethenstr. 1, 65396 Oberwalluf
St. Martin, Markt 5, 65375 Oestrich
St. Antonius Erem., Antoniusgasse 6-8, 65345 Rauenthal
St. Walburga, Hauptstraße 50, 65375 Winkel

Aus dem Inhalt:

Editorial.....	Seite 3
Gottesdienstordnung.....	ab Seite 4
Spiritualität und Glaube.....	ab Seite 14
Leben in der Pfarrei.....	ab Seite 27
Veranstaltungen.....	ab Seite 36
Vermischtes.....	ab Seite 48
Kontakt / Öffnungszeiten / Impressum.....	Seite 55

Editorial

Worte der Herausgeber

Pfarrer
Ralph Senft



Foto: Nico

Worte zur Zeit

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

„Bitte halten Sie Sicherheitsabstand!“ – Kaum ein anderer Satz ist uns in den letzten beiden Jahren so in Fleisch und Blut übergegangen wie dieser. Er begleitet uns in den Städten, an Bushaltestellen, am Rheinufer, beim Einkaufen, an den Türen unserer Kirchen. „Bitte halten Sie Abstand!“ – Dieser Satz hat sich mittlerweile ins kollektive Gedächtnis eingepreßt – und wird mal mehr, mal weniger befolgt. Es ist nicht so leicht mit dem Sicherheitsabstand. Vielleicht ist er unserer deutschen Mentalität näher als der südländischen. Aber einfach zu realisieren ist er nirgendwo. Beziehungen verlangen nach Nähe im Familien- und auch im Freundeskreis. Gerade in diesen Tagen sehnen wir uns danach. Von Geburt an überlebt kein Kind ohne menschliche Nähe. Vermeintlicher Sicherheitsabstand wäre der sichere Tod für einen Säugling, der versorgt werden muss, von den Windeln bis zur Nahrung, der die Nähe und Wärme der Mutter zum Leben braucht. Auch bei der Geburt Jesu war das nicht anders. Weihnachten mit Sicherheitsabstand ist überhaupt nicht denkbar; es ist das genaue Gegenteil dazu. Statt in sicherer Entfernung zu bleiben, geht Gott selbst volles Risiko ein, wird Mensch, wird Kind, verletzbar und auf die Nähe anderer Menschen angewiesen. Wie gefährlich dieses Experiment Gottes ist, zeigt sich schon sehr bald – in der Flucht nach Ägypten: Wer sich auf Menschen einlässt, der bekommt es auch mit ihren Fehlern und mit ihrer Angst um die eigene Macht zu tun. „Halten Sie Sicherheitsabstand!“ mag man da der Heiligen Familie raten. Aber eben dieses Jesuskind wird mit zunehmenden Alter immer weniger wert auf vermeintlichen Sicherheitsabstand legen. Eben dieser Jesus wird sich nicht zu schade sein, sich auf Fremde wie den römischen Hauptmann, dessen Diener er heilt, oder auf eine Frau aus Samarien einzulassen und sie sogar um Wasser zu bitten, obwohl sich das gesellschaftlich nicht gehört. Jesus wird es nicht stören, welcher Volksgruppe jemand entstammt. Es wird ihn auch nicht stören, dass sich in seinem Umfeld eine Maria Magdalena mit ihrer besonderen bewegten Biographie befindet. Noch nicht einmal die Begegnung mit einem Aussätzigen, einem potentiell Infektiösen, schreckt ihn zurück.

Mehr noch, gerade hier schafft Jesus durch seine heilende Berührung ganz neue Lebensmöglichkeiten und durchbricht gesellschaftliche Isolation. Mir kommen die vielen Menschen in den Sinn, die in dieser Pandemie für längere Zeit auf sich allein gestellt waren, die im Krankenhaus und im Alten- und Pflegeheim ohne Besuch waren, die die Begegnung mit ihren Lieben schmerzlich vermisst haben. Kein Zweifel, Sicherheitsabstand schafft auch Isolation. Um nicht missverstanden zu werden: Der Corona-Pandemie kann man meiner Überzeugung nach nur mit klaren Regeln, Abstand und Vernunft begegnen, insbesondere aus Wertschätzung gegenüber jedem Mitmenschen. Allerdings bricht hier die volle Spannung auf: Menschen brauchen Nähe – und wo diese Nähe fehlt, wird sie schmerzlich vermisst. Weihnachten verdeutlicht wie kein anderes Fest die Glaubensaussage, dass Gott sich genau in diese Nähe zu uns Menschen begibt und keine „safety distance“ einhält. Vielmehr tritt er ganz an unsere Seite – mit allem Risiko, das dieses menschliche Leben mit sich bringt. Darin besteht das Geheimnis von Weihnachten. In der Menschwerdung Jesu ist Gott mit uns, schenkt er uns seine Nähe und seine Liebe, ist er da in unserem Leben, in unseren Herausforderungen, Ängsten und Nöten, aber auch in unserer Freude und Dankbarkeit. Und er sendet uns, seine Nähe und Liebe weiter zu schenken.

Wo dies geschieht, wird seine Gegenwart spürbar.

Wo dies geschieht, wird Hoffnung greifbar.

Wo dies geschieht, erfüllt uns Frieden.

Gemeinsam mit Pfarrer Dr. Robert Nandkisor und dem ganzen Pastoralteam wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben ein frohes Weihnachtsfest, das uns die Nähe und Liebe Gottes und die Nähe und Liebe zueinander spüren lässt.

**Gehen wir so gestärkt und zuversichtlich
in ein gesegnetes, neues Jahr 2022 ■**

Ihr Pfarrer Ralph Senft

Mittwoch 01. Dezember

Oestrich	07.30 Uhr	Roratemesse <i>++ Elisabeth und Josef Becker und Geschwister + Josef Müller</i>	Pfr. Mani
Eltville	18.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	

Donnerstag 02. Dezember

Eltville	09.00 Uhr	Heilige Messe <i>+ Frieda Iffland</i>	Pfr. Dr. Nandkisore
	18.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	
Hallgarten	17.45 Uhr	Eucharistische Anbetung	Pfr. Lauer
	18.30 Uhr	Roratemesse <i>++ Oskar Edinger und Eltern, ++ Anna und Wendelin Sterzel, + Walburga Winkler</i>	Pfr. Lauer
Kiedrich	18.00 Uhr	Vesper für geistliche und kirchliche Berufungen	Diakon Siebers
Rauenthal	19.00 Uhr	Spätschicht, Thema "Gönn Dir"	

Freitag 03. Dezember

Eltville	06.00 Uhr	Roratemesse	Pfr. Dr. Nandkisore
	18.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	
	19.00 Uhr	Anbetung - Lobpreis - Beichte	
Hallgarten	06.00 Uhr	Frühschicht	
	17.00 Uhr	Begegnung mit Luzia (ein Licht im Advent)	
Oestrich	06.00 Uhr	Frühschicht	
	18.00 Uhr	Heilige Messe (Herz-Jesu-Freitag)	Pfr. Mani
Winkel	06.00 Uhr	Frühschicht	
Hattenheim	18.00 Uhr	Lebendiger Adventkranz	
Rauenthal	18.00 Uhr	Roratemesse	Pfr. Senft

Samstag 04. Dezember

Eltville	10.30 Uhr	Heilige Messe im Altenheim St. Hildegard (nicht öffentlich)	Pfr. Dr. Nandkisore
	18.00 Uhr	Luzernar und Vesper	
Oestrich	17.15 Uhr	Heilige Messe zum Kolpinggedenktag <i>+ Ludwig Schuld</i>	Pfr. Mani
Hallgarten	17.30 Uhr	Rosenkranz	
	18.00 Uhr	Vorabendmesse <i>++ Katharina Falker und Magdalena Oho ++ Eheleute Andreas und Maria Orth geb. Falker ++ Eheleute Hans und Maria Kerz ++ Pfr. Nikolaus Fischbach, seine Eltern und Geschwister ++ reduzierte Stiftungen von 1783 ++ Franz Peter und Marianne Müller ++ Egmont und Franziska Klepper + Josef Weser und verstorbene Angehörige, + Katharina Stöhr + Willi Petry + Christoph und Erna Mentges, ++ Heinz und Trude Wolf++ Gustav und Barbara Schwarz + Wolfgang Doberschütz + Winzer Josef Semmler, ++ Elisabeth und Hans Klein</i>	Pfr. Dr. Nandkisore



Erbach	18.00 Uhr	Heilige Messe <i>++ Elsmarie und Heinz Basting</i> <i>+ Franz Josef Schneider</i> <i>++ Barbara und Eugen Prinz und Bruno Buse</i>	Pfr. Senft
Mittelheim	18.00 Uhr	Vorabendmesse <i>nach Meinung alter Stiftungen</i> <i>Leb. und + der Familien Linzbach, Großmann und Benz</i>	Pfr. Lauer
Oberwalluf	18.00 Uhr	Vorabendmesse <i>++ Bertold Ebbecke und Anna und Bernhard Schmelzeisen</i>	Pfr. Debus
Winkel	18.00 Uhr	Heilige Messe der polnischen katholischen Mission	

2. Adventsonntag

Ev: Lk 3, 1-6 L1: Bar 5, 1-9 L2: Phil 1, 4-6. 8-11

Kollekte für die Aufgaben der Pfarrgemeinde

Sonntag 05. Dezember

Kiedrich	09.30 Uhr	Heilige Messe mit Totengedenken für Anna und Franz Weniger <i>+ Betty Treber</i> <i>++ Familien Kirsch, Schwed und Fiedler</i> <i>++ Agnes und Johann Bonertz, Barbara Kohl, Agnes Schäfer,</i> <i>Katharina und Herbert Langer und Toni Speicher</i>	Pfr. Senft
	09.30 Uhr	Heilige Messe im Valentinushaus	Pfr. Oekeke
Martinsthal	09.30 Uhr	Heilige Messe <i>++ Familien Engelmann und Vogel und Helga Hegebart</i> <i>++ Wilma Haas und Anna und Christoph Becker</i> <i>++ Ernst Göttlinger und Eltern</i> <i>++ Herbert und Annelie Eschborn</i> <i>++ Leo Waldstein und Eltern und Eheleute Karl Großmann</i> <i>++ Wilhelm und Maria Leister</i>	Pfr. Lauer
Winkel	10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier zum Kolpinggedenktag	
Eltville	11.15 Uhr	Hochamt für die Pfarrgemeinde	Pfr. Dr. Nandkisore
	18.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	
Niederwalluf	18.00 Uhr	Meditation zum Sonntagsausklang	

Montag 06. Dezember

Hattenheim	17.15 Uhr	Eucharistische Anbetung	Pfr. Lauer
	18.00 Uhr	Rorate-Messe	Pfr. Lauer
Winkel	17.30 Uhr	Familien-Wort-Gottes-Feier zu Nikolaus	
Eltville	18.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	
Mittelheim	18.00 Uhr	Ökumenisches Friedensgebet	

Dienstag 07. Dezember

Oberwalluf	06.00 Uhr	Frühschicht	
Winkel	07.00 Uhr	Roratemesse	Pfr. Mani
Erbach	09.00 Uhr	Heilige Messe <i>+ Josef Effner</i>	Pfr. Dr. Nandkisore
Eltville	18.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	



Mittwoch	08. Dezember	Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria	
Niederwalluf	07.00 Uhr	Roratemesse	Pfr. Senft
Oestrich	07.30 Uhr	Roratemesse <i>++ Familie Poppe und Hermann + nach Meinung</i>	Pfr. Mani
Eltville	18.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	
Donnerstag 09. Dezember			
Eltville	09.00 Uhr	Heilige Messe <i>++ Lothar Preussig und Angehörige</i>	Pfr. Dr. Nandkimore
	18.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	
Hallgarten	17.45 Uhr	Eucharistische Anbetung	Pfr. Mani
	18.30 Uhr	Roratemesse <i>++ Wendelin und Franziska Engelmann, ++ Dieter und Rosi Engelmann</i>	Pfr. Mani
Kiedrich	18.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Diakon Siebers
Oberwalluf	18.00 Uhr	Roratemesse <i>++ Walter Schmidt und Toni Heck</i>	Pfr. Senft
Rauenthal	19.00 Uhr	Spätschicht, Thema "Veränderung"	
Freitag 10. Dezember			
Eltville	06.00 Uhr	Roratemesse	Pfr. Dr. Nandkimore
	18.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier Kolpinggedenktag	
Hallgarten	06.00 Uhr	Frühschicht	
Oestrich	06.00 Uhr	Frühschicht	
	18.00 Uhr	Heilige Messe mit Totengedenken	Pfr. Mani
Winkel	06.00 Uhr	Frühschicht	
Hattenheim	18.00 Uhr	Lebendiger Adventkranz	
Samstag 11. Dezember			
Eltville	10.30 Uhr	Heilige Messe im Altenheim St. Hildegard (nicht öffentlich)	Pfr. Dr. Nandkimore
	11.00 Uhr	Taufe von Anna Happel	
	18.00 Uhr	Luzerner und Vesper	Pfr. Dr. Nandkimore
Oestrich	17.15 Uhr	Vorabendmesse <i>++ Werne Ehmke und Eltern Otto und Marie Sokoll, Sohn Otto Robert und Schwager Pierre und Walter + Marga Petry</i>	Pfr. Lauer
Erbach	18.00 Uhr	Adventsandacht	
Rauenthal	18.00 Uhr	Vorabendmesse <i>++ Christina und Philipp Scheuerling und Egert ++ Emil Fuchs und Eltern + Berta Waschke ++ Familien Bammert, Gottal und Zott ++ Familien Scholl und Holz ++ Klara und Johann Werner und Katharina Körner ++ Therese und Fritz Gießmann und Werner Gießmann</i>	Pfr. Schäfer

++ Anni Okaty, Eltern und Angehörige, Alois und
 Josefine Daum, Eltern und Angehörige
 ++ Hans und Lissy Klein

Winkel 18.00 Uhr Heilige Messe der polnischen katholischen Mission

3. Adventsonntag (Gaudete)

Ev: Lk 3, 10-18 L1: Zef 3, 14-17 L2: Phil 4, 4-7

Kollekte für die Aufgaben der Pfarrgemeinde

Sonntag 12. Dezember

Hattenheim	09.30 Uhr	Heilige Messe	Pfr. Lauer
Kiedrich	09.30 Uhr	Heilige Messe im Valentinushaus	Pfr. Okeke
	09.30 Uhr	Lateinisches Choralamt ++ Geschwister Heigel und Angehörige ++ Johann Schwed und Angehörige + Dieter Typke ++ Christine und Christian Scholl ++ Hermann und Charlotte Kunz	Pfr. Debus
Niederwalluf	09.30 Uhr	Heilige Messe ++ Verstorbene der Familien Theimer und Matzke ++ Brigitte und Rudolf Dittrich + Norbert Gommermann ++ Helena und Ludwig Faust + Ursula Müller-Mack	Pfr. Dr. Nandkisore
Winkel	11.00 Uhr	Heilige Messe + Kathrin Eckerich, Fam. Eckerich und Jung + Pascua Exeltacio ++ Eheleute Schleich	Pfr. Mani
Eltville	11.15 Uhr	Hochamt für die Pfarrgemeinde, anschließend Verkauf Eine-Welt-Waren ++ Stefan und Elisabeth Czichos und Familien	Pfr. Senft
	18.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	

Montag 13. Dezember

Hattenheim	17.15 Uhr	Eucharistische Anbetung	Pfr. Lauer
	18.00 Uhr	Rorate-Messe	Pfr. Lauer
Eltville	18.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	

Dienstag 14. Dezember

Oberwalluf	06.00 Uhr	Frühschicht	
Erbach	09.00 Uhr	Heilige Messe + Franz Simon	Pfr. Dr. Nandkisore
Eltville	18.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	
Martinsthal	18.00 Uhr	Roratemesse ++ Karl Lorenz und Eltern und Familien Stefan und Schmidt ++ Jakob und Therese Klein und Hugo und Elisabeth Kopp ++ Maria Beth mit Eltern und Geschwistern	Pfr. Senft



Mittwoch 15. Dezember

Niederwalluf	07.00 Uhr	Roratemesse	Pfr. Senft
Oestrich	07.30 Uhr	Roratemesse <i>nach Meinung + Klaus Meckel (Jahrg)</i>	Pfr. Mani
Eltville	18.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	

Donnerstag 16. Dezember

Eltville	09.00 Uhr	Heilige Messe <i>++ Verst. des ökumenischen Seniorenkreises</i>	Pfr. Dr. Nandkisore
	18.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	
Hallgarten	17.45 Uhr	Eucharistische Anbetung	Pfr. Lauer
	18.30 Uhr	Roratemesse <i>+ Bernhard Gerster</i>	Pfr. Lauer
Rauenthal	19.00 Uhr	Spätschicht, Thema "Gottes Geschenk"	

Freitag 17. Dezember

Eltville	06.00 Uhr	Roratemesse	Pfr. Dr. Nandkisore
	18.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	
Hallgarten	06.00 Uhr	Frühschicht	
Mittelheim	06.00 Uhr	Frühschicht	
Oestrich	06.00 Uhr	Frühschicht	
Rauenthal	09.00 Uhr	Heilige Messe	Pfr. Senft
Hattenheim	18.00 Uhr	Lebendiger Adventkranz	

Samstag 18. Dezember

Eltville	10.30 Uhr	Heilige Messe im Altenheim St. Hildegard (nicht öffentlich)	Pfr. Dr. Nandkisore
	15.30 Uhr	Anbetungsstunde mit Freunden der Gemeinschaft Cenacolo	
	17.00 Uhr	Luzerner und Vesper (Achtung: geänderte Zeit!) mit anschl. Turmblasen	Pfr. Dr. Nandkisore
Martinsthal	18.00 Uhr	Vorabendmesse <i>+ Werner Groß ++ Martin Kessler und Peter Kessler</i>	Pfr. Senft
Mittelheim	18.00 Uhr	Vorabendmesse mit Aussendung des Friedenslichtes <i>nach Meinung alter Stiftungen</i>	Pfr. Lauer
Winkel	18.00 Uhr	Heilige Messe der polnischen katholischen Mission	

4. Adventsonntag

Ev: Lk 1, 39-45 L1: Mi 5, 1-4a L2: Hebr 10, 5-10
Kollekte für die Aufgaben der Pfarrgemeinde

Sonntag 19. Dezember

Erbach	09.30 Uhr	Heilige Messe <i>++ Christian Schladt, Liesel Herke, Franz Träger + Josef Stein ++ Lebende und ++ der Familien Waldeck und Fladung ++ Heinz und Agnes Wessel, Wolfgang Vietz</i>	Pfr. Mani
--------	-----------	---	-----------



		++ Verstorbene Frauen des KJF: Elisabeth Tscherner, Gerda Gareiß, Hiltrud Sälzer, Inge Weiß und Hella Berg	
Hallgarten	09.30 Uhr	Heilige Messe ++ Josef und Klara Fritz, + Maria Baumgart + Winzer Josef Semmler, ++ Elisabeth und Hans Klein, ++ Agnes und Franz Klein	Pfr. Debus
Kiedrich	09.30 Uhr	Lateinisches Choralamt mit Friedhofsgang und Brot- und Salzweihe + Christa Kremer ++ Eheleute Katharina und Friedrich Kupfer, Adalbert Zimmer und Angehörige + Paul Beiler + Betty Treber + Anna Maria Friedrich ++ Peter Sohlbach und Eheleute Göbel und Sohlbach	Pfr. Lauer
	09.30 Uhr	Heilige Messe im Valentinushaus	Pfr. Oekeke
Oberwalluf	09.30 Uhr	Heilige Messe ++ Christian und Elfriede Mayer ++ Elisabeth und Eberhard Eschborn	Pfr. Senft
Eltville	11.15 Uhr	Hochamt für die Pfarrgemeinde, Sonderkollekte Orgelrenovierung ++ der Familie Albert Schmitt	Pfr. Dr. Nandkisore
	18.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	
Niederwalluf	18.00 Uhr	Meditation zum Advent	
Montag	20. Dezember		
Hattenheim	17.15 Uhr	Eucharistische Anbetung	Pfr. Lauer
	18.00 Uhr	Rorate-Messe	Pfr. Lauer
Eltville	18.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	
Dienstag	21. Dezember		
Oberwalluf	06.00 Uhr	Frühschicht	
Winkel	07.00 Uhr	Roratemesse	Pfr. Mani
Erbach	09.00 Uhr	Heilige Messe	Pfr. Dr. Nandkisore
Eltville	18.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	
Mittwoch	22. Dezember		
Oestrich	07.30 Uhr	Roratemesse	Pfr. Mani
Eltville	18.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	
Donnerstag	23. Dezember		
Eltville	09.00 Uhr	Heilige Messe	Pfr. Dr. Nandkisore
	18.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	
Hallgarten	17.45 Uhr	Eucharistische Anbetung	Pfr. Mani
	18.30 Uhr	Roratemesse	Pfr. Lauer



Freitag 24. Dezember

Eltville	14.00 Uhr	Kinderkrippenfeier		
	15.30 Uhr	Kinderkrippenfeier		
	18.00 Uhr	Christmette	2G	Pfr. Dr. Nandkisore
Hallgarten	14.00 Uhr	Kinderkrippenfeier		
	17.00 Uhr	Einstimmung auf Weihnachten		
Martinsthal	14.00 Uhr	Kinderkrippenfeier		
	16.00 Uhr	Familienchristmette		Pfr. Dr. Nandkisore
Niederwalluf	14.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier für Trauernde		GR Schleider
	18.00 Uhr	Christmette		Pfr. Schäfer
Winkel	14.00 Uhr -	Gestalteter Krippenweg		
	16.00 Uhr	- Uhrzeit frei wählbar -		GR Vogt
	17.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier zum Heiligen Abend - die Andacht findet im Freien statt -		GR Vogt
Oberwalluf	14.30 Uhr	Kinderkrippenfeier		
	16.00 Uhr	Christmette		Pfr. Senft
Hattenheim	14.45 Uhr	Kinderweihnacht in der Kirche		
	16.00 Uhr	Christmette		Pfr. Lauer
Rauenthal	15.00 Uhr	Krippenspielweg (siehe Text unter Pfarrei Leben)		
	18.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier		
Kiedrich	15.30 Uhr	Kinderkrippenfeier		
	16.30 Uhr	Christmette in der Kapelle im St. Valentinushaus		Pfr. Okeke
	21.30 Uhr	Christmette		Pfr. Debus
Erbach	16.30 Uhr	Kinderchristmette im Bethanien Kinderdorf	2G	
	17.30 Uhr	Vorfeier zur Christmette in der Kirche	2G	
	18.00 Uhr	Christmette	2G	Pfr. Senft
Oestrich	21.30 Uhr	Einstimmung auf Weihnachten		
	22.00 Uhr	Christmette		Pfr. Mani
Mittelheim	23.30 Uhr	Einstimmung auf Weihnachten	2G	
	24.00 Uhr	Christmette	2G	Pfr. Lauer

Hochfest der Geburt des Herrn - Weihnachten

Ev: Joh 1, 1-18 (KF: 1, 1-5. 9-14) L1: Jes 52, 7-10 L2: Hebr 1, 1-6
Kollekte fuer ADVENIAT

Samstag 25. Dezember

Kiedrich	09.30 Uhr	Festmesse in der Kapelle St. Valentinushaus		Pfr. Okeke
Rauenthal	09.30 Uhr	Festmesse		Pfr. Senft
		<i>++ Emil Fuchs und Eltern ++ Eheleute Scheuerling und Kinder und Oswald Korn</i>		
Eltville	10.30 Uhr	Festmesse	2 G	Pfr. Dr. Nandkisore
	10.30 Uhr	Festmesse im Altenheim St. Hildegard (nicht öffentlich)		Diakon Siebers



Hallgarten	10.30 Uhr	Festmesse, mitgestaltet durch den Gesangverein Liedertafel <i>++ Franz Peter und Marianne Müller</i> <i>++ Egmont und Franziska Klepper</i> <i>++ Eheleute Maria und Josef Semmler</i> <i>+ Josef Weser und verstorbene Angehörige</i> <i>+ Eugen Geibel und verstorbene Angehörige</i> <i>++ Eheleute Caspar und Eva Dietrich</i> <i>++ Ruth und Willi Petry</i> <i>++ Ernst und Katharina Geibel</i> <i>++ Philipp Prinz und verstorbene Angehörige der Familie</i> <i>+ Winzer Josef Semmler</i> <i>++ Kaspar und Margarete Johl, ++ Karl Phillip und</i> <i>Anna Kreis, + Henriette Schmidt</i>	Pfr. Lauer
Winkel	11.00 Uhr	Festmesse <i>Hans und Margot Zobus</i> <i>++ Margarete Knorr, Sohn Erwin und Schwiegersohn Hans</i>	Pfr. Mani
	18.00 Uhr	Heilige Messe der polnischen katholischen Mission	

Zweiter Weihnachtstag, Hl. Stephanus, erster Märtyrer

Ev: Lk 2,41-52 L1: Sir 3,2-6.12-14 oder 1 Sam 1,20-22.24-28 L2: Kol 3, 12-21 oder 1 Joh 3,1-2.21-24
Kollekte für die Aufgaben der Pfarrgemeinde

Sonntag 26. Dezember

Erbach	09.30 Uhr	Festmesse, mitgestaltet durch den Kirchenchor Nandkisore <i>++ Thesi Wagner, Margarete und Wilhelm Daubern, Maria</i> <i>und Josef Wagner, Therese und Thomas Wagner, Karin Bartz</i>	Pfr. Dr.
Kiedrich	09.30 Uhr	Festmesse im Valentinushaus	Pfr. Oekeke
Martinsthal	09.30 Uhr	Festmesse <i>+ Ernst Nachtmann</i> <i>++ Eheleute Eva und Josef Lambert und Birgit Lambert</i> <i>++ Eheleute Magdalena und Josef Lambert</i> <i>++ Eheleute Elisabeth und Michael Noe und Edo Branisavljevic</i>	Pfr. Senft
Oberwalluf	09.30 Uhr	Festmesse	Pfr. Debus
Oestrich	09.30 Uhr	Festmesse <i>++ Eheleute Maria und Rudolf Schmitgen</i>	Pfr. Mani
Hattenheim	11.00 Uhr	Festmesse <i>++ Margarete und Roland Michael, Anna Marie,</i> <i>Margarete und Hubert Schimbach, Pfarrer Karl Weckbecker</i> <i>und Magdalena Weckbecker</i>	Pfr. Lauer
Kiedrich	11.00 Uhr	Festmesse <i>+ Bernhard Schmitt</i>	Pfr. Dr. Nandkisore
	14.30 Uhr	Valentinus-Bruderschaftsandacht mit Auflegung der Reliquien	Diakon Siebers
Niederwalluf	11.00 Uhr	Festmesse	Pfr. Senft

Montag 27. Dezember

Eltville	18.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	
Kiedrich	18.00 Uhr	Heilige Messe mit Johannisweinsegnung	Pfr. Dr. Nandkisore
Mittelheim	18.00 Uhr	Heilige Messe mit Johannesweinsegnung	Pfr. Mani



Hallgarten	18.30 Uhr	Heilige Messe mit Johannesweinsegnung, mitgestaltet durch den Kirchenchor Mariae Himmelfahrt Hallgarten <i>++ Franz Peter und Marianne Müller</i> <i>+ Josef Weser und verstorbene Angehörige</i>	Pfr. Lauer
Dienstag 28. Dezember			
Erbach	09.00 Uhr	Heilige Messe	Pfr. Dr. Nandkimore
Hallgarten	17.00 Uhr	Begegnung an der Krippe	
Eltville	18.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	
Mittwoch 29. Dezember			
Oestrich	08.30 Uhr	Heilige Messe	Pfr. Mani
Hallgarten	17.00 Uhr	Begegnung an der Krippe	
Eltville	18.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	
Donnerstag 30. Dezember			
Eltville	09.00 Uhr	Heilige Messe	Pfr. Dr. Nandkimore
	18.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	
Hallgarten	17.45 Uhr	Eucharistische Anbetung	Pfr. Mani
	18.30 Uhr	Heilige Messe <i>++ Christoph und Christina Schreiner</i> <i>+ Winzer Josef Semmler</i>	Pfr. Mani
Kiedrich	18.00 Uhr	Rosenkranz für alle Verstorbenen	
Freitag 31. Dezember			
Erbach	16.00 Uhr	Jahresschlussandacht	
Rauenthal	16.00 Uhr	Jahresschlussmesse mit Johanniseinsegnung	Pfr. Senft
Eltville	17.00 Uhr	Lichtshow: "Light & Sound"	2G
	18.00 Uhr	Jahresschlussandacht	2G
	23.30 Uhr	Gebet zum Jahreswechsel, anschl. offene Kirche, "Light & Sound"	2G
Hallgarten	17.00 Uhr	Jahresschlussmesse mit Te Deum und Segen	Pfr. Lauer
Hattenheim	17.00 Uhr	Jahresschlussandacht	
Winkel	17.00 Uhr	Jahresschlussandacht	GR Vogt
Oestrich	17.15 Uhr	Jahresschlussmesse	Pfr. Mani
Kiedrich	18.00 Uhr	Jahresschlussandacht	Diakon Siebers
Oberwalluf	18.00 Uhr	Jahresschlussmesse	Pfr. Debus

Anmeldungen für die Gottesdienste an den Feiertagen sind in der Zeit ab 29. November bis 22. Dezember (12:00 Uhr) möglich.



Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria

Ev: Lk 2, 16-21 L1: Num 6, 22-27 L2: Gal 4, 4-7

Kollekte für die Aufgaben der Pfarrgemeinde

Samstag 01. Januar

Niederwalluf	11.00 Uhr	Festmesse
Eltville	10.30 Uhr	Festmesse im Altenheim St. Hildegard (nicht öffentlich)
	11.15 Uhr	Hochamt
	17.00 Uhr	Lichtshow: "Light & Sound"
Hattenheim	17.00 Uhr	Festmesse <i>Jahramt + Ralf Ettingshausen</i>
Martinsthal	18.00 Uhr	Festmesse
Mittelheim	18.00 Uhr	Festmesse
Winkel	18.00 Uhr	Heilige Messe der polnischen katholischen Mission

2. Sonntag nach Weihnachten

Ev: Joh 1, 1-18 (KF 1, 1-5. 9-14) L1: Sir 24, 1-2. 8-12 (1-4. 12-16) L2: Eph 1, 3-6. 15-18

Kollekte für die Aufgaben der Pfarrgemeinde



Sonntag 02. Januar

Erbach	09.30 Uhr	Heilige Messe <i>+ Albert Albrecht</i>
Hallgarten	09.30 Uhr	Heilige Messe
Kiedrich	09.30 Uhr	Heilige Messe
	09.30 Uhr	Heilige Messe im Valentinushaus
Oberwalluf	09.30 Uhr	Heilige Messe
Oestrich	09.30 Uhr	Heilige Messe
Winkel	11.00 Uhr	Heilige Messe
Eltville	18.00 Uhr	Eucharistische Anbetung

Wichtige Hinweise für die Gottesdienste in der Weihnachtszeit

Die meisten unserer Gottesdienste in der weihnachtlichen Festzeit können von allen Menschen guten Willens besucht werden und finden in der bisher üblichen Form statt: Sie melden sich und Ihre Begleiter frühzeitig (**ab 29. November bis 22. Dezember, 12:00 Uhr**) telefonisch im Zentralen Pfarrbüro unter:

Tel.: 06123 / 703 770 oder per eMail pfarrei@peterundpaul-rheingau.de an. Sie werden beim Betreten der Kirchen von einem Ordner als anwesend registriert und sind gebeten, sich die Hände zu desinfizieren. Beim Hinein- und Hinausgehen sowie beim Verlassen des Sitzplatzes (z.

B. zum Kommuniongang) ist eine medizinische Maske oder eine Maske des Standards FFP2, KN95 oder N95 zu tragen. Am Sitzplatz entfällt die Maskenpflicht. Grundsätzlich gilt das Abstandsgebot von 1,5 Metern. Es können aber bis zu 10 Personen verschiedener Haushaltsgemeinschaften zusammensitzen, sofern die Haushaltsgemeinschaften auch sonst in Verbindung stehen (z. B. Verwandte, Freunde). Damit können viele Menschen an den Gottesdiensten teilnehmen. Darüber hinaus finden einige Gottesdienste unter 2G-Bedingungen statt (siehe Hinweis in der Gottesdienstordnung). Beim Betreten der Kirche müssen Sie einen Lichtbildausweis sowie einen Nachweis, dass Sie mindestens doppelt geimpft oder genesen sind, vorzeigen. Bitte kommen Sie entsprechend früh zur Kirche, um lange Wartezeiten zu vermeiden. Auch in diesen Gottesdiensten sind beim Betreten

der Kirche die Hände zu desinfizieren, und es gilt die Maskenpflicht wie oben näher beschrieben. Das Abstandsgebot von 1,5 Metern entfällt. Für nicht geimpfte bzw. genesene Kinder von 6 bis 12 Jahren besteht die Testpflicht. Die Testung wird jedoch durch das Testheft für Schülerinnen und Schüler nachgewiesen. Für Kinder unter 6 Jahren besteht keine Testpflicht. Diese Gottesdienste sind zahlenmäßig nicht begrenzt. Es stehen jedoch keine Stehplätze zur Verfügung. Für alle unsere Gottesdienste gilt: Wer Symptome einer Atemwegserkrankung aufweist oder Fieber hat oder sonstige Symptome, die auf eine Infektion mit COVID-SARS-2 hinweisen könnten, darf zum Schutz anderer nicht an Gottesdiensten teilnehmen. Freundlich bitten wir Sie um Beachtung dieser Hinweise, damit wir alle in verantworteter Weise miteinander Gottesdienst feiern können. ■





Vom Leben und Wirken im Dauereinsatz für die Pfarrei – Irene Löbig schreibt über ihre Geschichte

Geboren wurde ich vor fast 70 Jahren in Kestert am Rhein, wo ich mit acht Geschwistern aufwuchs. Das war eine glückliche Kindheit! Nach acht Jahren Zwergschule war ein Besuch des Gymnasiums leider nicht möglich, weil das Geld für Schulbücher und Fahrkarte fehlte. Um etwas zu lernen, zog es mich mit 14 Jahren ins Ruhrgebiet zu den Vinzenterinnen. Dort absolvierte ich eine Ausbildung als Hauswirtschafterin, anschließend besuchte ich die Pflegevorschule. In der Abendschule machte ich schließlich meinen Realschulabschluss.

Mit 21 Jahren habe ich mein Staatsexamen als Krankenschwester abgelegt. Um ein Haar wäre ich als Entwicklungshelferin nach Afrika – aber: die Liebe kam dazwischen, c'est la vie! Sie brachte mich nach Frankfurt ins Nord-West-Krankenhaus, anschließend als Stationsleiterin in ein Sanatorium nach Bad Soden. Später wurde ich Gemeindegkrankenschwester, erst in Bad Soden und seit 1986 in Geisenheim bei Pfr. Schmidt. Hier durfte ich die „Caritas Sozialstation Unterer Rheingau“ aufbauen.

Was mache ich heute?

Caritastarbeit!

Ich organisiere die Caritassammlung und koordiniere die Geburtstagsgratulationen für die Senioren in Mittelheim. Als Anerkennung für meinen Einsatz habe ich die goldene Ehrenplakette bekommen.

In der Kirchengemeinde bin ich seit 40 Jahren aktiv, im Pfarrgemeinderat und zeitweise auch im Verwaltungsrat. 1983 wurde ich von Bischof Kamphaus zur Kommunionhelferin berufen. Meine Arbeit im PGR hat mir sehr viel bedeutet. Mit anderen etwas Sinnvolles zu tun und nebenbei noch viele, sympathische Menschen kennenzulernen, war schön. Auf den geistlichen Wochenenden konnte ich viel Kraft schöpfen für meine Arbeit.

Was mache ich sonst noch so?

Ich schließe die Basilika auf und zu, wenn Pfarrer Lauer nicht da ist. Bin Ansprechpartnerin rund um die Basilika, egal ob es um die Heizung, Elektrik, Kirchenführung, Gärtnerarbeiten, Sankt Martinsumzug, Küstervertretung oder irgendwas anderes geht. Rund um die Basilika war es in den letzten Jahren ganz schön turbulent! Orgelreinigung, Putzarbeiten und jetzt die Sanierung des Pfarrhauses, wo ich tatkräftig involviert war. Seit 40 Jahren bin ich aktiv im Frauenkreis und organisiere Fahrten mit Flieger und Zug. Daraus ist eine wunderbare Freundschaft unter uns Frauen entstanden. Weiterhin bin ich natürlich auch im Vorstand des Freundeskreises St. Aegidius aktiv. Privat habe ich in drei Jahren Goldene Hochzeit, drei tolle Kinder und fünf sehr lebhaftes Enkelkinder.

Warum mache ich das alles überhaupt? Was motiviert mich?

In erster Linie der Glaube an Gott. Als Christ fühle ich mich dazu berufen und verpflichtet, anderen zu helfen. Ich habe sehr viel Sterbegleitung gemacht und festgestellt, wie wichtig der christliche Glaube ist! Meine persönliche Überzeugung ist mein Gewissen, Zufriedenheit, Herzlichkeit, Verständnis und ganzheitlich den Überblick zu behalten. Die Verbindungen mit den vielen Menschen haben meinem Leben einen Wert gegeben. Besondere Ereignisse waren für mich die Wallfahrt mit dem Pilgerzug nach Lourdes und die Pilgereise nach Israel mit Bischof Tebartz-van Elst. Wir saßen morgens um 06:00 Uhr am See Genezareth und lasen aus der Bibel. Da kamen sogar die Klippdachse vor, die wir am Ufer beobachten konnten! Das waren Erlebnisse, die mich positiv geprägt haben.

Meine Kraft bekomme ich im Gottesdienst und aus meiner Familie, die mich unterstützt.

Hobbys habe ich natürlich auch: Kartenspielen, Schwimmen, Tanzen und Fahrradfahren. In Zukunft möchte ich weiter von positiven Menschen umgeben sein und aus jedem Tag das Beste machen!

Gerne würde ich den Rat von meiner Enkelin Emilia annehmen und mal „Nein“ sagen... Aber das fällt mir einfach viel zu schwer! ■

**Ihre
Irene Löbig**

Pfarrer
Dr. Robert
Nandkisoré

Foto: Nico



Spiritualität

Einen herzlichen Dank an alle Ehrenamtlichen!

Liebe Mitglieder unserer Pfarrei,

liebe Damen und Herren, die Sie sich für uns alle einsetzen, liebe Kinder und Jugendlichen, die Ihr Eure Ideen und Eure Zeit so vielfältig einbringt, am Ende eines Jahres tut es gut, Rückschau zu halten, ein Resümee zu ziehen und Dank zu sagen. Letzteres möchten wir hier an dieser Stelle ausdrücklich: Ihnen und Euch allen Dank sagen, die Sie und Ihr als Kinder und Jugendliche, Männer und Frauen Zeit und Engagement für die Gemeinde zur Verfügung stellen und stellt: In den Gremien vor Ort und der Großpfarrei; in den Chören und Scholen; als Ministranten und Ansprechpartner für die Kinder und Jugendlichen am Ort; in vielfältiger Weise in unterschiedlichen Gruppen und Kreisen, die unser Leben in der Großpfarrei so bunt und lebendig machen.

Damit geben wir alle ein Zeichen dafür, was Christsein bedeutet: Aus der Taufgnade heraus für IHN, Christus, das Leben einzusetzen!

Gerade in diesem Jahr waren und sind wir durch die Pandemie bedroht und spüren das in unserem alltäglichen Leben: Das „ganz normale“ Miteinander ist (noch) nicht möglich. Ganz deutlich wird das in der Feier unserer Gottesdienste: Es fehlen oft die Lebendigkeit und Spontaneität, die doch so wichtig sind. Statt dessen herrschen Angst und Unsicherheit vor: Wir möchten einander und uns selbst schützen und merken selbst, dass es dafür keine Garantien gibt.

Was haben in dieser Zeit die Frauen und Männer unserer Gemeinden geleistet, die Woche für Woche als Ordner den Zugang an den Kirchentüren regelten! Danke! Ohne Sie hätten wir die Gottesdienste kaum feiern können! Diese ungewöhnliche Situation brachte etwas Neues hervor und nicht wenige, die den Ordnerdienst versehen, sagten mir dies auch: „Wir lernten die Namen unserer Gemeindemitglieder kennen! Wir konnten sie persönlich begrüßen – wie schön!“ Dieser Begrüßungsdienst ist in Ländern wie England oder den USA nicht ungewöhnlich und vielleicht können wir ihn über die Pandemie hinaus für unsere Orte weiterführen ...

Nicht nur wir Priester vermissen über Monate hinweg unsere Kinder und Jugendlichen, die sonst den Ministrantendienst versehen: Wie schön, dass Ihr endlich wieder dabei sein könnt.

Bitte: Kommt zurück! Wir brauchen Euch!

Manche Dienste konnten in diesen Monaten nicht wahrgenom-

men oder angeboten werden: Nicht wenige machten sich dabei besonders um unsere Senioren Sorgen, die einerseits besonders geschützt werden mussten, andererseits aber die Gemeinschaft sehr vermissen. Auch hier sind wir froh, dass langsam wieder etwas Normalität einziehen kann. Hier gilt der Dank natürlich an diejenigen, die den Kontakt zu unseren Seniorinnen und Senioren gehalten haben.

Was haben wir unsere Chöre vermisst – und viele Sänger und Sängerinnen das gemeinsame Musizieren. Wir freuen uns, wenn wir nach und nach wieder mehrstimmigen Gesang hören können. Dabei gilt es aber auch an die Dank zu sagen, die dafür Sorge trugen, dass die Kirchenmusik stattfinden konnte!

Sie und ihr alle an den unterschiedlichen Stellen der Pfarrei, ob für alle sichtbar oder eher unscheinbar: Jeder und jede ist unverzichtbar! So gilt, was der Apostel Paulus sagt: Wir sind „der Leib Christi, und jeder einzelne ist ein Glied an ihm“ (vgl. 1 Kor 12ff.).

Wenn wir uns in diesen Tagen auf Weihnachten vorbereiten, so sehen wir Gott, der uns dienen will! Wir sehen, wie Er sich in Jesus klein macht, damit sich niemand zu klein oder unbedeutend vorkommen muss, um sich IHM zu nähern. Wer dies wirklich begreift, mit seinem Herzen erfasst, der kann nur eine Antwort geben: die Antwort der Gegenliebe!

Letztlich ist dies unser aller Motor, wenn wir uns in den verschiedenen Bereichen unserer Gemeinden und unserer Pfarrei einsetzen. Und so dürfen wir auch einander Dank sagen: Dank dafür, dass wir uns immer wieder gegenseitig ermutigen, uns auch dann einzubringen, wenn die Kraft des Alltäglichen manchmal etwas banal oder sogar belastend wirkt. Wir geben so auch einander Zeugnis und dürfen dies nicht zu gering einschätzen!

Am Einsatz vieler in einer Pfarrei zeigt sich die Buntheit, die Lebendigkeit und Begeisterungsfähigkeit, die hier bei uns herrschen.

Dank! Dank Ihnen und Euch allen dafür. Wir, die Pfarrer und Hauptamtlichen, brauchen dieses Zeugnis, denn es gibt auch uns Kraft, uns immer wieder mit unserer ganzen Person einzusetzen. So wünschen wir Ihnen und Euch von Herzen ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest, das etwas von der Freude verspüren lässt, die die Engel den Hirten verkündeten.

So grüße ich Sie auch im Namen von Pfarrer Senft und dem ganzen Pastoralteam und sage von ganzem Herzen Dank! ■

Ihr Pfarrer
Dr. Robert Nandkisoré



Stephan Herzberg

von Stephan Herzberg

Die Mitte der Zeit

Die Zeit gehört zu jenen Phänomenen, mit denen wir tagtäglich Umgang haben, ohne sie wirklich genau zu kennen; sie scheint mit unserer Lebenswelt so tief verwoben zu sein, dass sie sich einem einfachen denkerischen Zugriff entzieht.

So sagt schon Augustinus: „Was ist also Zeit? Wenn mich niemand danach fragt, weiß ich es; will ich einem Fragenden es erklären, weiß ich es nicht“ (Confessiones XI 14,17). Nun könnte man die Frage, was eigentlich die Zeit ist, als eine rein akademische ansehen und auf sich beruhen lassen, wenn da nicht die oft schmerzende Erfahrung des Verfließens oder Verlierens der Zeit wäre: ein schönes Ereignis, das unwiederbringlich vorbei ist, eine Entscheidung, die sich nicht mehr umkehren lässt, das stetige und unaufhaltsame Zulaufer auf den eigenen Tod.

Der Strom der Zeit scheint aus der erwarteten, befürchteten oder erhofften Zukunft

über die jetzt unmittelbar erlebte Gegenwart in die erinnerte Vergangenheit abzufließen.

Das Zukünftige ist noch nicht, das Vergangene ist nicht mehr, einzig das Gegenwärtige ist. Das Gegenwärtige scheint allerdings bei genauerer Betrachtung nichts anderes als ein Grenzpunkt zwischen Vergangenheit und Zukunft zu sein, ein „Jetzt“, das im nächsten Moment, kaum ausgesprochen, schon nicht mehr ist. Ist die Zeit also nichts anderes als eine Kette von unwiederholbaren Augenblicken, die uns unaufhaltsam durch die Finger gleiten?

Bleibt uns zwischen der Erinnerung des Vergangenen und der Furcht oder Zuversicht bezüglich des Zukünftigen nur die punktuelle Lust am Augenblicklichen?

Die Naturwissenschaft zeichnet uns ein anderes Bild von der Zeit: Die Zeit selbst fließt nicht, vielmehr ist sie dasjenige, in Relation zu dem ein Fließen, d.h. eine Bewegung oder Veränderung, überhaupt erkannt und gemessen werden kann. Schon Aristoteles definiert die Zeit als „(Maß) Zahl der Bewegung im Hinblick auf das Früher und Später“ (Physik IV 11, 219b1f.); sie ist nicht selbst eine Bewegung, sondern etwas an einer Bewegung.

Die Zeit lässt sich, modern gesprochen, als eine unbegrenzbare gerade Linie, als ein Zeitstrahl vorstellen, an dem beliebige Ereignisse nach „früher“ und „später“ geordnet, eingetragen und objektiv datiert werden können. Das „Jetzt“ unserer subjektiven Zeiterfahrung hat auf einer solchen Skala seine Zentralstellung verloren; es ist ein Zeitpunkt unter ande-

ren, der irgendwann einmal abgeschritten wird.

Unser Leben ist auf diesem Zeitstrahl eine bestimmte Strecke, die wir erst vom Ende her als das gelebte Leben ganz überblicken können. So unterschiedlich beide Zeitauffassungen, die eher subjektive wie die eher objektive, auch sind – in beiden scheint uns die Gegenwart abhandengekommen zu sein. Ist eine erfüllte Gegenwart, in der die Zeit still zu stehen scheint, in der man gesammelt und aufmerksam ganz da ist, bloß eine Illusion?

Gibt es ein Leben in der Gegenwart?

Platon bietet uns hier ein interessantes Denkmodell an. Die Zeit, so sagt er, ist das „in Zahlen fortschreitende ewige Bild der in dem Einen verharrenden Ewigkeit“ (Timaios 37d). Das bedeutet: Was die Ewigkeit in Reinform ist, das entfaltet sich sukzessive in der Zeit. Was sich uns sukzessive präsentiert, ist in der Ewigkeit zugleich ganz da (totum simul): als eine reine Präsenz, in der nichts aussteht und nichts schon vorübergegangen ist, keine unendliche Dauer, sondern der „ganze zugleich und vollkommene Besitz unbegrenzten Lebens“, wie Boethius präzise formuliert (Consolatio philosophiae V, 6.p.).

Die Gegenwart ist in dieser Perspektive nicht der Grenzpunkt zwischen Vergangenheit und Zukunft, sondern der eigentliche Kern der Zeit, ihre gefüllte Mitte. In ihr zeigt sich etwas von der Ewigkeit. Das wird noch anschaulicher in der christlichen Theologie: Für Augustinus ist die Zeit etwas Geschaffenes. Himmel und Erde wurden nicht in der Zeit geschaf-

fen, so dass man fragen könnte, was Gott tat, „bevor“ er Himmel und Erde schuf, sondern die Zeit wurde mit Himmel und Erde geschaffen. Gott, für den tausend Jahre wie ein Tag sind (Ps 90,4; 2 Petr 3,8) und dessen Tag ein einziges „Heute“ ist (Confessiones XI 13,15), hat nicht nur die Zeit geschaffen.

Er hat sich auch selbst in der Zeit ausgesprochen und sie damit zu einer neuen Würde erhoben, indem Er seinen gleichewigen Sohn in diese zeitliche Welt sandte. Gottes Sohn, dessen Menschwerdung wir bald wieder feiern, ist die lebendige Mitte der Zeit.

Philosophieprofessor Stephan Herzberg lehrt an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt und der Lutherisch-Theologischen Hochschule in Oberursel und lebt mit seiner Frau und seinen drei Kindern in Neu-Anspach. In der Pfarrei St. Franziskus und Klara im Usinger Land ist er als Organist tätig, gestaltet Familiengottesdienste und engagiert sich in der Erwachsenenbildung. Es geht ihm darum, grundlegende Fragen des Menschen im Licht des christlichen Glaubens zu reflektieren. Seine christlichen Überzeugungen möchte er im Zuge des Diakonats mit anderen Menschen teilen: „Meine Aufgabe sehe ich in der Verkündigung im weiten Sinne. Grundlegende Fragen werden schon früh gestellt,

das habe ich in der Kommunionvorbereitung meiner Tochter gesehen. Da fragte man, wie Gott überhaupt einen Sohn haben kann. Auch auf solche Fragen möchte ich in meinem Amt eingehen.“ Notwendig seien dazu auch neue Formate. Im Hochtaunus hätten beispielsweise viele Erwachsene aus unterschiedlichen Gründen kaum mehr Kontakt zur Kirche. „Meine Maxime lautet: punktuell und professionell. Ich möchte genau hinschauen und meine volle Energie fokussiert aufbringen – sowohl als Hochschulprofessor wie auch als Diakon“, so der Kandidat. Am 20. März 2021 wurde er zum ständigen Diakon geweiht, bei der Primiz von Lucas Weiss assistierte er dem Primizianten. (Text zur Diakonenweihe, hp bistumlimburg) ■



Foto: A. Breiden

**Alles hat seine Stunde.
Für jedes Geschehen
unter dem Himmel
gibt es eine
bestimmte Zeit.**
Kohélet 3,1

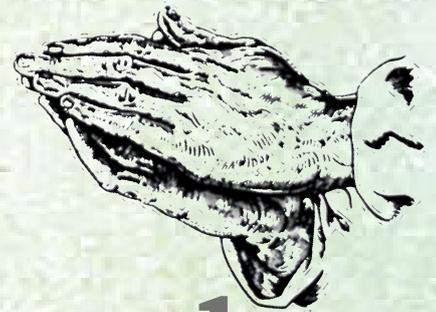
**Jeden freut es,
wenn er Antwort geben
kann, und wie gut
ist doch ein Wort zur
rechten Zeit.**
Sprichwörter 15,23

Nachgefragt:

Was ist das Brevier?

Diakon Tomasz Kruszewski

Zeit für Gott – Liturgie der Stunden



Das Gebet zu Gott ist etwas Innerliches, wofür es einen äußeren Rahmen braucht. Die Liebe zweier Menschen zueinander drückt sich in vielen kleinen Zeichen aus, denn ganz ohne Äußerlichkeit bleibt die Innerlichkeit für immer unausgedrückt. Wer könnte sich eine solche Beziehung real vorstellen? Gott selbst ist in Jesus Christus Mensch geworden und hat den Bereich der reinen Innerlichkeit verlassen. Die Materie, die Zeit will wieder zu Gott finden, heilig werden.

Der wichtigste Bestandteil dieses äußeren Rahmens des Gebetes ist die Zeit: Denn die Zeit ist eine Art Währung, die in jedem Leben begrenzt ist und nicht „verdient“ oder wieder aufgefüllt werden kann, wenn sie verbraucht ist. So ist die Zeit gewissermaßen das kostbarste Gut, über das wir in unserem Leben verfügen. Ein Gut, das wir schenken oder verbrauchen können – ist Lebenszeit einmal geschenkt, kann sie nicht mehr widerrufen werden. Das Gebet ist demnach auch eine Gott und den Menschen, für die wir beten, geschenkte Lebenszeit.

Wenn die Heilige Schrift vom Beten spricht, dann sagt sie: „Betet ohne Unter-

lass!“ (1 Thess 5, 17). Ohne Unterlass meint aber: Immer. Jeden Tag. So oft es geht. Und damit nie aufhören. Nun ist die Zeit aber begrenzt und eingeteilt: So ist auch das Gebet dem Rhythmus des Lebens unterworfen – dem Wechsel von Tag und Nacht, von Wochentagen und Feiertagen, von Monaten und Jahreszeiten. Das sogenannte „Stundengebet“, das Thema dieses kurzen Textes ist, greift den Rhythmus der Zeit auf beispielhafte Weise auf.

Was aber ist das Stundengebet überhaupt?

Heutzutage beten vor allem Priester als auch Mönche und Nonnen – also alle, die irgendwie als Geistliche ihr Leben Gott und der Kirche ganz gewidmet haben – das Stundengebet. Es besteht zum größten Teil aus biblischen Texten, genauer gesagt aus den Psalmen. Aber nicht der Inhalt des Stundengebetes ist das Charakteristische für diese Art Gebet, sondern die Aufteilung dieses Gebetes auf sogenannte „Gebetszeiten“ bzw. „Horen“ – aus dem lateinischen Wort hora für „Stunde“. Diese Gebetszeiten erstrecken sich über den ganzen Tag – und auch über die Nacht. Traditionell sind es sie-

ben Gebetszeiten am Tag und eine in der Nacht nach dem Psalmwort „Siebenmal am Tag singe ich dein Lob und nachts stehe ich auf, um dich zu preisen.“ (Ps 119, 164.62) Die Siebenteilung des Gebetes am Tag will im jüdischen Sinne ausdrücken, dass das Gebet den Tag vollkommen heiligt, insofern die Sieben biblisch für die nicht überbietbare Vollkommenheit steht – das ist die Verbindung der göttlichen Drei mit der weltlichen Vier der vier Himmelsrichtungen. Vor allem zeichnen sich die Klöster heutzutage durch einen solchen Gebetsrhythmus noch aus. Eine Gebetszeit beginnt den Tag, zumeist mit längeren geistlichen Lesungen. Dann – über den Tag verteilt – kommen die restlichen Gebetszeiten bis zum Abend. Tagesabschluss bildet das Nachtgebet der Kirche, die sogenannte „Komplet“. Und so wiederholt sich der Rhythmus von Tag zu Tag.

Als Priesterkandidat habe ich dieses Gebet über die nun vergangenen sieben Jahre meiner Ausbildung aus mehreren Gründen sehr schätzen gelernt. Ein Grund ist die Unterbrechung des Tagesgeschehens: Das Stundengebet unterbricht das Alltägliche immer wieder zumindest für eine kurze Zeit, sodass es mir leichter

fällt, „ohne Unterlass“ zu beten und bewusst vor Gottes Angesicht mein Leben zu führen – Ihn beständig vor Augen zu haben, statt sich in die graue Uferlosigkeit der täglichen Aufgaben zu verlieren und zu vergessen. Ein zweiter Grund ist die Struktur: Das Stundengebet – will man es konsequent im Leben umsetzen – hilft zu einem strukturierten Tagesablauf. Der Tag richtet sich dann nach dem Gebet und nicht das Gebet nach dem Tag. Das Gebet wird zum primären Atemrhythmus und Pulsgeber des Lebens. Das gilt vor allem für den Tagesanfang und -abschluss. Gott ist der erste, dem ich „Guten Morgen“ und der letzte, dem ich „Gute Nacht“ sage. Gott wird zum ersten und letzten Gedanken – und wenn es nur dieser Gedanke manchmal sein sollte, der motiviert, dann hat das Stundengebet seine Aufgabe erfüllt. Ganz nach dem al-

ten Sprichwort: Halte die Ordnung, und die Ordnung hält dich. Ein dritter Grund ist, dass das Stundengebet ja nicht bloß ein individuelles Gebet ist, sondern sich in den ganzen Rhythmus der Kirche einfügt. Überall auf der Welt beten Katholiken dieses Gebet auf sehr ähnliche Weise und fügen so ihren kleinen Baustein in den geistlichen Bau der Kirche ein. So wie die hl. Messe überall auf ähnliche Weise gefeiert wird, sodass man sich überall auf der Welt zuhause fühlen kann, so wird auch überall der Gebetsrhythmus des Stundengebetes gehalten, sodass die ganze Kirche auf diese Weise „atmet“ – denn schließlich und letztlich ist das Gebet die eigentliche Lebensader. Und durch diese Adern wird das Gebet täglich im pulsierenden Rhythmus der hl. Messe und des Stundengebetes gepumpt und Kirche mit göttlichem Leben erfüllt.

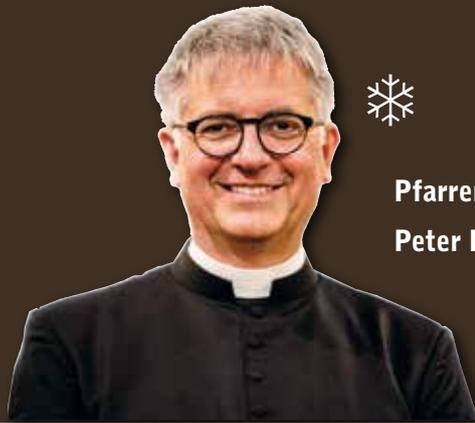
„Ich bin Tomasz Kruszewski, 27 Jahre alt und Priesterkandidat im letzten Abschnitt der Ausbildung zum Priester. Ich bin in Hamburg aufgewachsen. 2013 habe ich mein Abitur absolviert und habe angefangen, Philosophie an der Universität Hamburg zu studieren, woraufhin ich 2014 als Priesterkandidat nach Frankfurt Sankt Georgen kam, um Theologie zu studieren. 2019 habe ich mein Studium dort beendet. Am 20. November 2021 wurde ich im Limburger Dom zum Diakon geweiht.“ ■

**Ihr
Tomasz
Kruszewski**





Foto: Nico



**Pfarrer
Peter Lauer**

„Im Studium habe ich gelernt, dass die frühe Kirche den Liedern gegenüber skeptisch war. Vorsicht war geboten, denn die sog. Gnostiker hatten schöne Lieder, die aber nicht dem Glauben der Kirche entsprachen. Oft geschickt getarnt, leugneten sie, dass Jesus wahrhaft Mensch und Gott ist. Die frühe Kirche, besonders die römische Tradition, ging lieber auf Nummer sicher, und verwendete das Liederbuch schlechthin, die Psalmen, um ihr Gotteslob zu gestalten. Spuren dieses Brauchtums haben sich im Gregorianischen Choral erhalten, der fast ausschließlich aus Psalm- oder Bibelversen besteht, die allegorisch auf Jesus Christus hin ausgelegt wurden.“

An Weihnachten singt die Liturgie der Kirche aus dem Buch Jesaja 9,6: Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt – Puer natus est nobis. Und allen war damals klar: Damit spricht der Prophet eine Weissagung auf den kommenden Christus hin aus. Für die frühen Christen war das Alte Testament die Bibel, in der Jesus und die Apostel gelesen hatten. Jesus selbst legt zum Beispiel in der Synagoge von Nazareth (Lk 4) den Propheten Jesaja auf sich hin aus. Auch Paulus und die anderen Schriftsteller in dem Teil der Bibel, der uns als Neues Testament bekannt ist, waren mit dem Alten Testament vertraut und zitierten eifrig. Die Tradition der Kirche von Mailand ging etwas freier mit den liturgischen Gesängen um. Der hl. Ambrosius hat uns den Glauben der Kirche als ein Gedicht oder einen Lobgesang überliefert. Seine Hymnen sind bis heute Klassiker. Hier ein Paradebeispiel. In einer schönen deutschen Version ist es im Gotteslob überliefert: „Komm, du Heiland aller Welt ...“

1 Intende, qui regis Israel,
super Cherubim qui sedes,
appare Ephraem coram, excita
potentiam tuam et veni!

*Höre, der du herrschest über Israel,
der du über den Cherubim thronest,
erscheine vor Ephraim, richte auf
deine Macht und komm!*

2 Veni, redemptor gentium,
ostende partum virginis,
miretur omne saeculum,
talīs decet partus deo.

*Komm, Erlöser der Heiden,
mache kund die Geburt aus der
Jungfrau; staunen soll alle Welt:
Solche Geburt ist würdig Gottes.*

3 Non ex virili semine,
sed mystico spiramine
verbum dei factum est caro
fructusque ventris floruit.

*Nicht aus des Mannes Samen,
sondern aus geheimnisvollem Anhauch
ist das Wort Gottes Fleisch geworden
und die Frucht des Leibes erblüht.*

4 Alvus tumescit virginis,
claustrum pudoris permanet,
vexilla virtutum micant,
versatur in templo deus.

*Es wölbt sich der Leib der Jungfrau,
das Tor der Scham bleibt geschlossen,
die Fahnen der Tugend erstrahlen,
es weilt Gott in seinem Tempel.*

5 Proceat e thalamo suo,
pudoris aula regia,
geminae gigas substantiae,
alacris occurat viam.

*Es trete hervor aus seinem Brautgemach,
aus der Königshalle der Scham,
der Held von zweifachem Wesen,
eifrig, seine Bahn zu eilen.*

6 Egressus eius a patre,
regressus eius ad patrem,
excursus usque ad inferos,
recursus ad sedem dei.

*Sein Ausgang führt vom Vater,
sein Heimgang führt zum Vater,
sein Hinweg bis zur Hölle,
sein Rückweg zum Throne Gottes.*

7 Aequalis aeterno patri,
carnis tropaeo accingere,
infirma nostri corporis
virtute firmans perpeti.

*Wesensgleich dem ewigen Vater,
rüste dich mit dem Siegerkreuz über
das Fleisch, die Schwachheit unseres
Leibesstärkend mit immerwährender
Kraft.*

8 Praesepe iam fulget tuum
lumenque nox spirat novum,
quod nulla nox interpolet
fideque iugi luceat.

*Schon erglänzt deine Krippe,
ein nie dagewesenes Licht haucht
die Nacht aus, das keine Nacht auslö-
schen soll und das in beständigem
Glauben leuchte. ■*

**Ihr Pfarrer
Peter Lauer**



Ich bin nämlich überzeugt, dass die Leiden der gegenwärtigen Zeit nichts bedeuten im Vergleich zu der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden soll.

Römer 8, 18

*Ein zeitloser
Hymnus zum Advent:
Komm, du Heiland
aller Welt*



❄️ Heiliger Ägidius, ❄️ Einsiedler und Nothelfer

Liebe Leserinnen und Leser,



im November-Pfarrbrief wurden die Patrone unserer 12 Kirchorte vorgestellt. Dabei ist aus Versehen der Hl. Ägidius, der Patron der Basilika in Mittelheim ist, vergessen worden. Eine kurze Beschreibung soll hier erfolgen:

Der Hl. Ägidius wurde um 640 in Athen, Griechenland, geboren und verstarb am 01. September 720 (?) in St. Gilles in der Camargue in Frankreich.

In der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts soll Ägidius, ein vornehmer Athener Kaufmann, seinen gesamten Besitz den Armen verschenkt und sich in ein Boot gesetzt haben, das er einfach treiben ließ und mit dem er schließlich in der Camargue landete. Dort lebte er zunächst als Einsiedler am Rand der großen Sümpfe; der frommen Überlieferung nach nährte ihn eine Hirschkuh mit ihrer Milch. Ägidius wurde bei einer Jagd vom Pfeil des Westgotenkönigs Wamba getroffen, als dieser versuchte, das Tier zu erlegen; in anderer Version fing Ägidius den Pfeil, der schon in der Luft war, und rettete so das Tier. Der beeindruckte Monarch gestattete Ägidius, ein Kloster zu gründen. So entstand demnach um 680 das Kloster St. Gilles, und dem Ägidius bis zu seinem Tod als Abt vorstand; später wurde es Benediktinerabtei, die sich 1066 den Reformen von Cluny anschloss.

Der Hl. Ägidius wird dargestellt mit einer Hirschkuh oder vom Pfeil durchbohrt.

Er ist Stadtpatron von Nürnberg, Osnabrück, Braunschweig und Wollaberg im Bayerischen Wald sowie von Graz.

Der Hl. Ägidius gilt u.a. als Patron der stillenden Mütter, Jäger, Schiffbrüchigen, Bogenschützen, Bettler und Aussätzigen; des Waldes und des Viehs; bei Feuer, Dürre, Sturm; bei der Beichte; in geistiger Not und Verlassenheit; gegen Fallsucht (Epilepsie), Lähmungen, Lepra, Pest, Ohrenleiden, Geisteskrankheiten, Unfruchtbarkeit von Mensch und Tier.

Er gehört zu den 14 Nothelfern.

Quelle: www.heiligenlexikon.de/BiographienA/Aegidius.htm ■

Ihre Marion Mazanek





Elmar Salmann OSB: Wechsel und Wandel der Zeit. Gedanken zum Advent



Abtei Gerleve

Nichts ist uns vertrauter als die Zeit, wir tragen ja die Armbanduhr stets bei uns; sie durchpulst, beherrscht, reguliert unser Leben und bleibt uns doch fremd, immer auf der Flucht, wenn wir sie zu erhaschen, einzuholen, gar totzuschlagen suchen. Stets bedarf sie der Kultur, des Umgangs mit ihr. Das unendliche Reservoir des Vergangenen, uns Vorgegebenen wird erinnert, bedacht, gesammelt, erschlossen, die Gegenwart wahrgenommen, ihr entsprochen, die Zukunft erhofft, erwartet, gefürchtet, programmiert – und dann kommt sie uns ganz anders entgegen als wir gemeint hätten. Nie können wir vorausahnen, was hinter der nächsten Wegbiegung auf uns wartet, bei aller Kunst der Prognose. Und stets ist es eine doppelte Haltung des Menschen der Zeit gegenüber: sie will empfangen werden, ausgetragen und gestaltet, geordnet – und immer erweist sie sich als mächtiger, übersteigt sie unser Können und Vermögen.

Von daher der Doppelcharakter des Advent, des auf uns Zukommenden. Im Italienischen gibt es zwei Wort für Zukunft: das immer geschehende, ‚avveni-



Abtei Gerleve Hl. Joseph

re‘, wie das einbrechendkünftige ‚futuro‘. Bei ersterem können wir uns dem Fluss der Zeit anvertrauen; er wird uns an die Ufer tragen, die uns bestimmt sind, der erfüllten Zeit entgegen. Der andere Aspekt bedeutet Unterbrechung, Ab- und Umbruch, Revolution, Gericht und Umkehr, Entgegenkunft eines Unvorhersehbaren, ob wir es nun fürchten oder erhoffen.

An zwei Gestalten können wir diese Spannung ablesen, die uns in den biblischen Texten des Advent begleiten. Da ist Maria, die von der Botschaft des Engels überrascht wird. Es bricht etwas in ihr Leben ein, das alle Maße sprengt, und doch wandelt sie das Gewaltige in etwas, das ihr entspricht. Mit einer Frage, die ebenso sanft skeptisch wie aufgeschlossen ist, bereitet sie dem ankommenden Wort Gottes den Weg: ‚Wie kann das geschehen?‘ Und es vollzieht sich das, was ihrem Leben zugedacht war. Ihre Frage, die erste im NT, nimmt jene andere erste Frage der Schlange im Paradies auf, die Abwehr, Misstrauen und Neid weckt: ‚Hat Euch Gott verboten, von allen Bäumen zu essen?‘ Eine rhetorische Übertreibung,



Abtei Gerleve Kreuzgang

die alles ins Rutschen bringt und in ein schiefes Licht rückt. Die Weise Mariens zu fragen, rückt das wieder zurecht, wandelt das Verkehrte in eine Haltung der Aufnahmebereitschaft, des Adventlichen, in der das göttliche Kind empfangen werden kann.

Sodann ist da die struppig-aufständische Gestalt des Täufers Johannes, der in die Wüste geht, damit sich alles erneuern, ganz vor vorn anfangen kann. Er bereitet die Wege des erwachsenen, prophetischen Jesus, des Künders eines neuen Himmels und einer neuen Erde.

Advent, das ist die Zeit Mariens und der Propheten. Aber, vergessen wir es nicht, auch der Kinder, die aufblicken, hoffen, mit großen Augen dem Licht, den ihnen zugedachten Gaben entgegenschauen. Und Tag für Tag ein Türchen im Adventskalender des Lebens öffnen, bis alles transparent ist auf die geheimen Bilder der Hoffnung und den Schimmer und Glanz hin, der in so vielen Dingen dieser Welt und auf so vielen Gesichtern auf uns wartet. Ach, könnten wir sie nur wahrnehmen und würdigen. ■

Ihr Elmar Salmann OSB



Advent, Advent, ein Lichtlein brennt ...

Nun ist es wieder so weit, wir packen die Dekorationen für den Advent aus, stellen Lichter auf und gestalten den Adventskranz.

Dieser Kranz wurde von dem Theologen und Erzieher Johann Hinrich Wichern entwickelt. Er hatte ursprünglich 4 große und 20 kleine Kerzen, damit die Kinder abzählen konnten, wann endlich Weihnachten ist. So entstand außerdem immer mehr Licht – ein Symbol für unsere Vorfriede auf „das Licht der Welt“ – Jesus Christus.

Der Kranz selbst steht auch für den Erdkreis, die vier Kerzen auch für die vier Himmelsrichtungen. Damit ist es nicht mehr nur ein persönliches Leuchten im eigenen Wohnzimmer, sondern will uns verbinden mit den Menschen in aller Welt. Übersetzen wir es: Ist es nicht möglich, dieses kleine Licht in viele Lichter zu wandeln und in die Welt hinaus zu tragen? Wir könnten die erste Kerze entzünden und unsere Au-

gen damit erleuchten. Wenn wir das Licht in unseren Augen tragen, können wir andere Menschen anstrahlen. Wir schauen sie an, als wären sie eine einzige kleine Flamme im Wind, die so kostbar ist, dass wir sie am Leben erhalten wollen und sie schützen und achten, dass sie weiter leuchtet. Sie ist so wichtig, dass sie nicht erstickt darfst du in den Oberflächlichkeiten und Dunkelheiten der Welt.

Wir können anderen Menschen An-Sehen schenken und sie würdigen in unserem Blick, unsere An-Sicht über sie beleuchten und ihnen zeigen, dass sie wirklich kostbar in den Augen Gottes sind, wie sie sind.

Wir könnten die zweite Kerze anzünden und ein Licht in unseren Ohren entfachen. Wenn wir das Licht in unseren Ohren tragen, können wir andere Menschen wirklich hören. Wir hören ihnen zu, als wären sie ein leises Rinnsal in einem Wald aus Lärm und Stress. Wir wollen es hören, bevor es im Strom der Medien und Beschäl-



lung der Welt untergeht, es schützen und achten, dass es weiter sprudelt.
Wir können anderen Menschen Er-Hören schenken und ihre Stimme erkennen, ihre Worte in uns wiederhallen lassen und ihnen wirklich antworten. Wir können ihnen zeigen, dass ihre Stimme Gewicht in dieser Welt hat und von Bedeutung ist. Und vielleicht hören wir ganz neu, wenn wir Gutes zugesagt bekommen und Komplimente wirklich annehmen.

Wir könnten die dritte Kerze anstecken und mit diesem Licht unsere Hände aufleuchten lassen. Wenn wir das Licht in unseren Händen tragen, können wir anderen Menschen unter die Arme greifen. Wir ergreifen sie, als wären sie ein flüchtiger Augenblick wie ein Sonnenstrahl, der durch die Wolken fällt. Wir wollen ihn aufnehmen und bewahren, bevor er in der Schnellebigkeit und Flüchtigkeit der Welt entschwindet, ihn schützen und achten, dass seine Kostbarkeit in unserem Herzen erinnert wird.

Wir können anderen Menschen Be-Rührung schenken und ihnen wirklich nahe kommen. Wir können ihnen die Hand reichen, um sie zu er-reichen, zu trösten, zu gratulieren oder einfach eine wirkliche Begegnung entfachen.

Wir könnten die vierte Kerze zum Brennen bringen, um unser Herz neu zu entflammen. Wenn wir das Licht in unserem Herzen tragen und die Liebe in uns in Brand setzen, können wir diese Liebe weitergeben – wir schenken anderen Menschen Würde und Respekt im An-Sehen, Interesse und Achtung im Er-Hören, Zuwendung und Freundschaft im Be-Rühren und überwinden Vorurteile, Über-Hören und Ab-Handlung. Wir feuern unsere Liebe an und können so wirklich Licht in die Welt hinein leuchten lassen. ■

Ihre Anna Schubert



Gregori Weber

Foto: Nico

Die Neuent- deckung der Zeit

Sichtweise eines Jugendlichen in Taizé

„Unter normalen Umständen hätte ich dazu keine Zeit.“, sage ich mir, wenn ich Zeit hier in Taizé dazu finde, über Themen wie dieses zu sinnieren. Im Schatten zum Alltag stehen die Gebete, Gesänge und Gespräche. Eben jene 3G-Regeln, die mit Corona nichts zu tun haben und sich eigentlich, fair des Erlebten gegenüber, nur mit dem Neologismus „taizé-isch“ beschreiben. Albern. Ganz besonders durch die Ernsthaftigkeit des gegenwärtigen Glaubens.

Dieser Kontrast wirft den Wunsch auf, Taizé mit nach Hause zu nehmen. Das stressige Schulleben hetzt einen zu sehr, um Zeit für geistige Erfahrungen zu nutzen. Auch scheint es mir, als würden viele Menschen im Alltag in einen Modus des Ichs-Seins zurückfallen. Erfolge sind harte Arbeit des Einzelnen, Ergebnis dorniger Chancen. Gelebt, aber nicht in Gemeinschaft, sondern im traurigen Egoismus. Mein Urteil scheint sehr harsch. Wie wäre es, würden wir in Gemeinschaft unsere Zeit, sei sie noch so stressig, mehr wertschätzen?

Christ-Sein beginnt jeden Tag neu. Eine der wichtigsten Erfahrungen aus Taizé. Ich habe jeden Tag neu, die Möglichkeit mutig zu sein und Schritt für Schritt im Glauben zu gehen. Ganz gleich, welche Zweifel bleiben. Die Zeit scheint groß, Aufgaben zu erkennen und Menschen zu begegnen, die vielleicht den gleichen Wunsch nach Spiritualität inne haben, wie man selbst in verlorenen Zeiten. ■

Pfarreileben

Du_Bist_Das_Licht_Der_Welt! von Sophie Moos, 2021



Firmung 2021

„In der katholischen Kirche ist die Firmung (Sacramentum confirmati6nis) die Fortf6hrung der Taufe und bildet zusammen mit dieser und der Erstkommunion die Sakramente der christlichen Initiation. Die Firmung wird als Gabe der Kraft des Heiligen Geistes an den Gl6ubigen verstanden. Sie hilft ihm dabei, tiefer in der Gotteskindschaft zu verwurzeln, sich fester in Christus einzugliedern, seine Verbindung mit der Kirche zu st6rken, sich mehr an ihrer Sendung zu beteiligen und zu helfen, in Wort und Tat f6r den christlichen Glauben Zeugnis zu geben (Katechismus der Katholischen Kirche, Nr. 1319)“

In unserer Pfarrei wurden
am 13., 14. und 20. November
folgende Jugendliche gefirmt:



Baier, Axel Heinrich
Baller, Maximilian Karl L.
Bardenhewer, Marguerite Ophelia
Bender, Elena Katharina
Bianchi, Rodrigo
Bugayong, Jamie Katrina
Cahill, Liam Steven Niclas
Craß, Josefine Anke Julia
David, Lucas Elias
Engelmann, Johanna Rosina
Firle, Paula
F6hr, Nils Klaus
Freiding, Pascal Leander
Frick, Felicitas Marietta
Gebauer, Lukas
Hein, Vincent
Held, Carl-Leopold
Herkes, Lukas
Hermanns, Luca Marlon
Hofmann, Elena
Hrobarsch, Mich6le Hildegard Rita
Jahn, Alessandro
Jung, Anna Lisa
Kaiser, Frederic
Karle, Melanie
Katz, Ronja Sabine
Keßler, Johannes
Klose; Tita Luisa
Kolarsch, Helene
K6rling, Cosima Florentine
K6hn, Martin
K6hn, Anna-Marie
Kunz, Niklas Jochen
Linhart, Marie-Claire
Lohmann, Marvin
Lorenz, Lovis
Lunkenbein, Doreen
Marx, Bianca Marianne

Merzbach, Lea Sophie
Moos, Sophie Christina Elisabeth
Muschter, Sophie Annika
Paul, Eva Birgit Cornelia
Petermann; Lucia
Petry, Amelie Irma Maria
Puchta, Michal Aleksander
Risch, Marie-Elisabeth G.
Schaaf, Mike Antony
Sch6fer, Valentina
Sch6fer, Viktoria Luise
Scheuerling, Mara Leah
Schmitz, Alicia
Sch6nberger, Anna
Schultz, Lilly
Schulz, Lilli
Schwab, Julius Victor
Siefert, Niclas Leonard
Spreitzer, Jonah Walter Bernhard
Stefaniuk, Jakub
St6ßel, Karolina
Th6mlitz, Lucia Carlotta Fee
Thesing, Jule Marit Louisa
Vahland, Stella Maria Patricia
Vahland, Jan Carlo Marcel
Vahland, Michelle Vanessa
Vahland, Nathalie
Weis, Elena
Werner, Kinga Roswitha
Werner, Katalin Heide
Wichert, Antonia Jette Thea
Wissig, Charlotte Julia Anke
Zalichta, Krystian Tadeusz
Zerbe, Stefanie Katharina



Liebe Mitglieder der Pfarrei St. Peter und Paul Rheingau,

wir möchten Sie gerne zur heiligen Messe am **Samstag, 18. Dezember, 18:00 Uhr** in Mittelheim einladen. An diesem Abend werden wir das Friedenslicht aus Bethlehem hier bei uns im Rheingau begrüßen. Lassen Sie uns das alle gemeinsam machen und dann mit in die Ortschaften, die Krankenhäuser und Altenheime, die Kindertagesstätten und die Schulen und in jedes Haus bringen. Wir Jugendliche werden zahlreich erscheinen und fänden es schön, wenn auch ein paar Erwachsene am besten aus allen Himmelsrichtungen dabei sind und das Licht des Friedens mit uns in einer heiligen Messe hier bei uns im Rheingau willkommen heißen. Wenn Sie keinen Platz mehr in der Basilika bekommen – Anmeldung ist nach wie vor erforderlich – können Sie die Kerzen auch schon vor dem 18. Dezember in der Kirche in Ihrem Kirchort erhalten, ebenso wird in jeder Kirche der Pfarrei nach dem 18. Dezember das Friedenslicht zum Abholen und Weitergeben erhältlich sein. Bitte sprechen sie die Verantwortlichen in Ihrem Kirchort an! Die Kerzen werden gegen eine Spende abgegeben. Der Ertrag der Spendenaktion kommt unserem Partnerbistum Nellore in Indien zugute. ■

**Ihre Christopher Moos
und Robin Lorenz,**
Jugendsprecher

„Mit allen Sinnen auf dem Weg nach Weihnachten! –

Herzliche Einladung zum Lebendigen Adventkranz mit Überraschungen immer freitags vor dem jeweiligen **Adventsonntag: 26. November, 03., 10. und 17. Dezember um 18:00 Uhr** in der Pfarrkirche zu Hattenheim. Nähere Information wird demnächst im Schaukasten erscheinen. Wo und wann wurde „Advent“ zum ersten Mal gefeiert? Erfunden wurde der Advent im 5. Jahrhundert in der italienischen Stadt Ravenna und in der Gegend um Antiochia. Antiochia liegt in der heutigen Türkei und heißt heute Antakya. Dort bereiteten sich die Gemeinden am Sonntag vor dem Heiligen Abend mit Fasten und Gebeten auf Weihnachten vor. Papst Gregor der Große war so sehr davon angetan, dass er im 6. Jahrhundert gleich mehrere Wochen der Fastenzeit zur besonderen Vorbereitung auf das Weihnachtsfest festlegte. Diese Zeit erhielt den Namen „Advent“ und umfasste anfangs sogar vierzig Tage. In der alten Kirche begann sie nach dem 11. November, dem Tag, an dem das Martinsfest gefeiert wurde, und endete am 6. Januar. Dabei galten aber nur die Wochentage von Montag bis Freitag als Fastentage. Erst im Konzil von Trient, im Jahr 1570, wurden vier Sonntage, der erste bis vierte Advent, festgeschrieben. Advent heißt Ankunft und meint eine Zeit des Wartens. Der Advent gilt alle Jahre wieder als Einladung, dass Gott in uns geboren werde. (Textauszüge aus: Warum bei uns die Woche am Sonntag und das Jahr im Advent beginnt. Logbuch Kirchenjahr. Guido Erbrich, Benno Verlag) ■



Lynn und Lioba

Fotos: Nico



HATTENHEIM

Hallo liebe Neugefirmte! ...

... wir gratulieren euch sehr herzlich zu eurer Firmung!

Wir sind Lynn und Lioba. Ich, Lioba, bin 18 Jahre alt, mache nächstes Jahr mein Abitur und wurde 2018 gefirmt. Lynn ist 19 Jahre alt, studiert in Frankfurt und wurde 2016 konfirmiert. Wir beide kennen uns schon von klein auf und ein Höhepunkt unserer Freundschaft war definitiv die diesjährige Taizéfahrt, die wir zusammen mit vielen weiteren Jugendlichen unserer Gemeinde erleben durften und bei der auch einige von euch dabei waren. Die Offenheit und Gemeinschaft dort hat uns sehr beeindruckt und zum Nachdenken angeregt: Wir haben uns gefragt, wie wir die Erfahrungen aus Taizé in unseren Alltag integrieren, anderen Menschen weitergeben und auch hier im Rheingau lebendig werden lassen können. Vor allem die Gemeinschaft mit vielen verschiedenen Jugendlichen möchten wir auch hier vor Ort erfahrbar werden lassen. Dabei haben wir auch an euch, liebe Firmanden, gedacht. Durch all die Einschränkungen aufgrund von Corona sind viele gemeinschaftsstärkende Veranstaltungen weggefallen. Das war für uns alle nicht einfach, aber nun liegt es in unserer Hand, etwas Neues zu beginnen. Wir möchten euch die Möglichkeit geben, eure Ideen, Erfahrungen und Wünsche aktiv einzubringen. Deshalb laden wir euch ganz herzlich am 28. November um 15:00 Uhr in Eltville zu einem ersten Treffen ein, mit anschließendem Filmeabend mit Pizza und Co. Kommt gerne vorbei und lasst euch darauf ein, denn nur so kann Neues entstehen. ■

Wir freuen uns auf euch! Eure Lynn Jacobi und Lioba Frick

Werde auch Du ein Lichtträger!

Der Stern von Bethlehem wird am **24. Dezember** in St. Vincentius Hattenheim strahlen und lädt Kinder, Eltern, Opas, Omas und alle Menschen ein, sich vom Licht der Weihnacht "anstecken" zu lassen. Unsere kurzweilige stimmungsvolle Kinder-Weihnacht – nicht nur für Kinder – mit viel Musik und Licht beginnt um **14:45 Uhr**. Wer jetzt neugierig geworden ist und dabei sein möchte, meldet sich bitte im Zentralen Pfarrbüro unter Tel.: 06123 / 703 770 oder per eMail unter pfarrei@peterundpaul-rheingau.de an. ■

Seid weise im Umgang mit den Außenstehenden, nutzt die Zeit! Euer Wort sei immer freundlich, doch mit Salz gewürzt, denn ihr müsst jedem in der rechten Weise antworten können.
Kolosser 4, 5-6

Lasst uns also voll Zuversicht hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Erbarmen und Gnade finden und so Hilfe erlangen zur rechten Zeit!
Hebräer 4, 16



Adventszeit ist Familienzeit, Lesezeit, kreative Zeit, einfach mal Zeit zum Chillen. Das Büchereiteam möchte Ihnen ein paar Ideen dazu liefern. Alles auszuleihen hier bei uns. Ein Besuch ist es wert. Wir haben in den Weihnachtsferien regulär für Sie geöffnet, außer am Sonntag, den 26. Dezember.

Wir freuen uns auf Sie!

Wir wünschen all unseren Lesern und Interessierten eine schöne und geruh-same Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

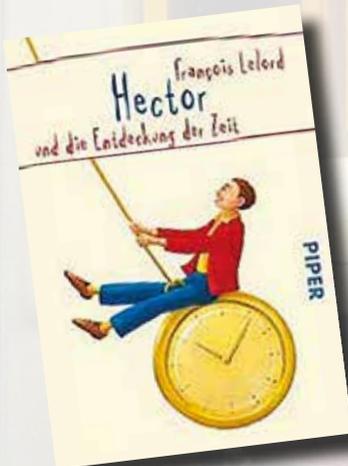


*Es ist nicht zu wenig Zeit,
die wir haben,
sondern es ist zu viel Zeit,
die wir nicht nutzen.*

*Ein Zitat von
Lucius Annaeus Seneca*

Die Zeitenbummlerin. Die Journalistin Josefine soll für einen Artikel erfolgreiche Aussteiger interviewen. Spontan beschließt sie, die Termine mit dem Rad abzufahren. Bei diesem Extremtrip von Berlin bis zur Ostsee erlebt sie einige Abenteuer und zu guter Letzt die Begegnung mit sich selbst.

Warum wechseln die Jahreszeiten? Welche Beeren pflücken wir im Sommer? Wie ziehen wir uns passend zur Jahreszeit an? Wie sehen die Bäume im Winter aus? In der beliebten Wieso?Weshalb? Warum?-Reihe finden die Kinder die Antworten.



Hector erlebt ein neues Abenteuer, nämlich auf der Suche nach der verlorenen Zeit. Die Zeit, die uns Tag für Tag davon eilt. Wird er sie finden?

Mit **Paula und Moritz** lernen die Kinder etwas über Stunden, Minuten, wie man die Uhr richtig abliest, die verschiedenen Wochentagen und die vier Jahreszeiten. Viel Spaß also mit der Zeit.

Weihnachtszeit ist Bastelzeit. Gemeinsame Zeit für die ganze Familie. Adventskalender, Bildcollagen, witzige Sockenwichtel, Tannenbaumschmuck und vieles mehr. Zum Verschenken oder zum Selbsthalten. Ein Spaß für Groß und Klein. ■

SILVESTER

MYSTIC LIGHT & SOUND EXPERIENCE

31. DEZEMBER 2021 UND 01. JANUAR 2022
PFARRKIRCHE ST. PETER UND PAUL ELTVILLE,
KIRCHGASSE 1, 65343 ELTVILLE

Das Silvesterteam von St. Peter und Paul Eltville unter der Leitung von Florian Wende hat nach einem Jahr Zwangspause etwas ganz Besonderes geplant!

Mit neuer Technik und neuen Effekten präsentieren wir eine vielseitige Musikauswahl von Bach bis Hans Zimmer. Erleben Sie den Jahreswechsel mit uns in der Pfarrkirche und lassen Sie sich von Gott und unserer Inszenierung anrühren.

Termine & Silvesterprogramm

30.12.2021
17:00 Generalprobe

31.12.2021
17:00 Premiere der Licht- und Lasershow 2021
18:00 Jahresschlussandacht mit Te Deum und Segen
21:45 Licht- und Lasershow
22:45 Licht- und Lasershow
23:30 Gebet zum Jahreswechsel
00:45 Licht- und Lasershow
01:45 Licht- und Lasershow

01.01.2022
17:00 Licht- und Lasershow

Einlass wegen der Prüfung der Nachweise jeweils 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn

Spendenerlöse gehen zu Gunsten von sozialen Projekten in unserer Pfarrerei.

Um diese Veranstaltung für alle so sicher wie möglich zu gestalten, gilt die 2G-Regel. Das bedeutet der Eintritt ist ausschließlich für geimpfte oder genesene Personen mit entsprechendem Nachweis (Greenpass) möglich. Bitte halten Sie den Nachweis beim Eintritt bereit!
Am Ende jeder Vorführung wird die Kirche kurz gelüftet.
Unser Ordnerteam wird Sie beim Einlass und nach der Inszenierung leiten.

Bei Fragen zur Veranstaltung wenden Sie sich bitte an:
ncompagni@sebwolf.de oder telefonisch 06123-907925

Wir bedanken uns bei allen Sponsoren!



KÖB - Katholische Bücherei St. Martin, MARTINSTHAL



KaffeeSatz Das Büchereicafé

Das Büchereicafé stellt sich vor....

„Was gibt es Schöneres, als mit einem frischen Kaffee in der Hand in einem Buch zu schmökern und dazu vielleicht noch ein leckeres Stück Kuchen zu genießen?“

So ähnlich war der Gedanke am Anfang, als feststand, dass die kleine Gemeindebücherei Martinsthal ab Januar 2020 in den Räumen der alten Schule ihr neues Zuhause finden würde.

Die Räumlichkeiten boten sich dazu an: Es gibt eine kleine Küche, Platz im Flur und zwischen all den Bücherregalen Platz für Tische.

Voller Vorfreude und Engagement wurde im Büchereiteam überlegt, wie diese Idee umgesetzt werden könnte. So viele Fragen standen plötzlich im Raum: Zu welchen Zeiten sollte geöffnet sein, was soll angeboten werden, wer kann die Dienste abdecken, wie kommen wir an ausreichend Kuchen, welche Hygienemaßnahmen müssen eingehalten werden, und, und, und....

Von Anfang an war klar, dass wir unseren sozialen Treffpunkt „Bücherei“ größer machen wollen. Daher wollten wir auch das Café für einen möglichst großen Kundestamm öffnen.

Was bot sich also besser an, als ein Kooperationsprojekt? Das Mehrgenerationenhaus bot direkt Hilfe an und stellte u.a. einen Teil der Küchenausstattung, Unterstützung bei Werbung und Mithilfe bei der Eröffnung.

Eine Mitarbeiterin, Claire Löw, arbeitet bei den begleitenden psychiatrischen Diensten von Vitos Rheingau. Hier leben Menschen mit psychischen Erkrankungen u.a. im betreuten Wohnen, und ein Teil derer war direkt bereit, das Projekt zu unterstützen und ebenfalls eine Kooperation mit der Bücherei zu starten. Das zugehörige Tagesstrukturzentrum von Vitos Rheingau wollte selbstgebackenen Kuchen beisteuern, einige KlientInnen wollten gerne mit Herz und Hand im Verkauf und in der Küche helfen.

Ein Tag für die Eröffnung wurde gewählt, es wurde viel Werbung gemacht und Freunde und Bekannte persönlich eingeladen.

Die Café-Eröffnung wurde ein voller Erfolg! So viele Menschen kamen und freuten sich über das schöne neue Angebot in unserem Vereinshaus „Alte Schule“ in Martinsthal. Alle Beteiligten waren übergelukkig und freuten sich auf die kommenden Cafézeiten.

Aber dann kam Corona mit all den Einschränkungen! Wie viele andere Gastro-nome auch, mussten wir uns anpassen und Vorkehrungen treffen. Letztendlich wurde das Café für mehrere Monate geschlossen.

Doch seit den Sommerferien haben wir wieder geöffnet. Und wir haben die Zeit davor gut genutzt: Wir haben Rezepte probiert, Hygienemaßnahmen angepasst und das Wichtigste, einen Namen gefunden: Das Büchereicafé „KaffeeSatz“.

Ab sofort lädt es wieder ein zu Kaffee und Kuchen, Zeit zum Schmökern, für nette Gespräche und kleine Alltags-Auszeiten, gerne auch mit einer Tasse Tee. Solange es die Corona-Beschränkungen zulassen, werden wir wieder jeden **Samstag von 14:00 bis 17:00 Uhr** für alle da sein und die Räume mit Kaffeeduft und Lachen füllen.

Büchereicafé KaffeeSatz, samstags von 14:00 bis 17:00 Uhr im Vereinshaus „Alte Schule“ in Martinsthal. Die Bücherei ist dann ebenfalls geöffnet: Kostenlose Anmeldung und Ausleihe! ■

Wir freuen uns auf Sie!



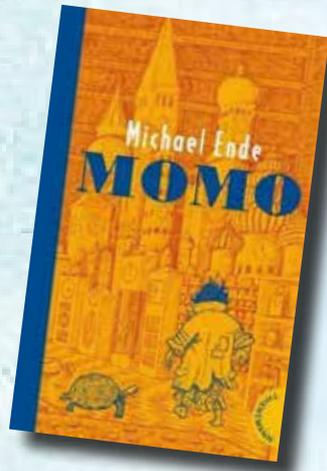
KLEINE KERZE LEUCHE
von Detlef Jöcker, Buch und CD

Advents- und Weihnachtszeit: 24 beliebte und bekannte Lieder, Geschichten, Rätsel, Reime und mit der ganzen Familie gut umsetzbare Spiel- und Bastelvorschläge für Kinder ab 3 Jahren. Ein wunderbares kleines Buch, das viele Jahre lang die Familie begleiten kann.



MOMO
von Michael Ende

Ein Buch, das beim Thema Zeit nicht fehlen darf: Zeitloser Klassiker über ein kleines Mädchen, die Zeit zum Zuhören und das Leben angemessen und sinnvoll zu leben. Aktueller denn je und in jeder Lebensphase immer wieder erstaunlich und lesenswert!



GETRÖSTET WERDEN
von Peter Neyster und Karl Heinz Schmitt

Wenn die Zeit zu Ende geht: Ein einfühlsames Buch zu allen Bereichen des Abschiednehmens. DAS Hausbuch zu Leid und Trauer, Sterben und Tod.



(Bildquellen: Borromedien und Medimops)

DAS KIRCHENJAHR FÜR KINDER
von Pia Biehl

Zeit zu feiern im Kirchenjahr: Was an Weihnachten gefeiert wird, wissen wir. Aber was passiert an Feiertagen wie Pfingsten und Christi Himmelfahrt, was feiern wir an Erntedank und Allerheiligen, wer war die Heilige Elisabeth? Ein wunderschön kindgerechtes, bunt illustriertes Buch, um gemeinsam mit den Kindern in der Familie das gerade jetzt neu beginnende Kirchenjahr zu entdecken und zu feiern.



DER ZOPF und DAS HAUS DER FRAUEN
von Laetitia Colombani

Zwei Romane, die mit den Zeiten spielen: DER ZOPF, die Zeit anhand der Geschichte dreier Frauen verwebend; DAS HAUS DER FRAUEN, die Gegenwart mit den vergangenen Zeiten verbindend. Zwei interessante, bewegende und sehr beeindruckende Bücher über Frauen.



Diese Bücher und viele weitere Romane, Bilder- und Bastelbücher für die ganze Familie, auch zur Advents- und Weihnachtszeit, finden sie in unserer Bücherei im Vereinshaus Alte Schule in Martinsthal. ■





Linda-Maria Gall

Weihnachtliches Zeitmanagement



„Leise rieselt der Schnee...“ denke ich und versuche drei Kindern gleichzeitig zuzuhören, die mir alle stetig lauter werdend erklären, welchen Adventskalender sie gerne hätten und was unter dem Tannenbaum auf gar keinen Fall fehlen darf. Es ist Hochsommer. Trotzdem ist Weihnachten in unserer Familie ein Dauerbrenner, dicht gefolgt von Wünschen zum Geburtstag.

Weihnachten ist ein ruhiges Fest. Der Advent ist besinnlich, wir bereiten uns auf die Geburt Jesu vor. In Ruhe schmücken wir das Haus, gemeinsam backen wir Plätzchen. In der Theorie.

In der Theorie ist Mama tiefenentspannt und hat ein Dauerlächeln im Gesicht.

In der Praxis ist das alles gar nicht so einfach. Zunächst müssen wir Eltern (tatsächlich jedes Jahr aufs Neue) uns überlegen, wie wir den Advent und das Weihnachtsfest in der Familie gestalten wollen. Was hätten wir gerne? Wozu haben wir überhaupt Zeit? Denn wenn nicht gerade Corona alles lahm legt, jagt eine Weihnachtsfeier die nächste, müssen noch viele Schularbeiten vor den Ferien geschrieben werden, will alles Mögliche vor Weihnachten erledigt werden. So variiert die Gestaltung des Advents von Jahr zu Jahr. Es gibt allerdings mittlerweile ein paar Bräuche, die in unserer Familie in den letzten Jahren gewachsen sind.

Hier drei kurze Beispiele:

Ein uns sehr lieb gewordenes Ritual lässt sich eigentlich in jeden noch so anstrengenden Alltag gut integrieren: Unsere „Dunkelwanderung“. Sobald die Tage

kürzer werden, kann man schon am frühen Abend (also auch mit sehr kleinen Kindern gut machbar) durch die Straßen laufen und die hell erleuchteten Häuser anschauen. Unsere Kinder nehmen gerne eine Taschenlampe oder ihre Martinslaterne mit. Natürlich darf auch eine Mutprobe – wer schafft es, ein Stück Weg alleine im Dunklen zu laufen? – in einer besonders dunklen Ecke des Ortes nicht fehlen. Das Erlebnis von Licht in der Dunkelheit ist für Kinder immer wieder faszinierend, und auch wir Eltern lassen uns von dieser Faszination anstecken. So wird dieses weihnachtliche Bild des Lichtes, das in die Dunkelheit kommt, wie der Prophet Jesaja es ankündigt, persönlich erfahrbar.

Der Adventskalender ist für Eltern ebenfalls ein Konfliktthema. Selbst gemacht oder lieber gekauft? Schokolade oder Spielzeug? Und wie viele Kalender darf oder sollte ein Kind denn eigentlich maximal haben dürfen? Sollte der Leser bzw. die Leserin jetzt den Kopf schütteln: Ja, wir leben im Überfluss. Jeder möchte dem Kind etwas Gutes tun, auch in Form von Adventskalendern, und wir Eltern versuchen das richtige Maß zu finden, damit unsere Kinder Bescheidenheit und auch die kleinen Dinge wertzuschätzen lernen. Unsere Kinder haben einen von uns Eltern gestalteten gemeinsamen Adventskalender. Jedes Kind darf im Wechsel ein Türchen öffnen. An geraden Tagen ist für jedes Kind eine kleine Überraschung drin, an ungeraden Tagen eine Krippenfigur. Im Wohnzimmer steht dann schon der leere Stall, der nach und nach bestückt wird. Die Kinder lie-

GEBETSANLIEGEN

In diesem Monat sind Sie eingeladen, besonders für Kranke, Trauernde und Alleingeliebene zu beten. Geben wir Ihnen mit unserem Gebet unsere Unterstützung, damit sie Trost und Hilfe erfahren.

ben es, die Krippe so selbst zu gestalten und schnappen sich zwischendurch immer mal wieder die Figuren, um mit ihnen zu spielen. An Heiligabend wird dann die Jesusfigur in die Krippe gelegt. So wächst unsere Krippenszene langsam, und die Kinder setzten sich während der Wochen fantasievoll mit der Weihnachtsgeschichte auseinander.

Ein weiteres Muss im Advent ist für uns das Plätzchenbacken. Aus der Not geboren, da wir mit unseren Babys nicht alleine backen wollten und auch keine Zeit zur Vorbereitung von Teig fanden, fingen eine Freundin und ich an, uns mit Teig und Babys zu treffen und gemeinsam zu backen. Auf diese Backtreffen möchten wir nicht mehr verzichten.

Und so backen wir mittlerweile mit sechs Kindern und Tonnen an Teig (jede bereitet ein bis zwei verschiedene Teige zu, davon aber jede Menge, da der Schwund beim Ausstechen recht groß ist). Hinterher werden die Reste, die nicht vor oder direkt nach dem Backen genascht wurden, aufgeteilt und jede Familie hat vier Sorten neue Plätzchen. Kleiner Nebeneffekt: Die Kinder erfahren Freude am Teilen, und haben somit auf ganz einfache Weise teil an der zentralen Bedeutung der weihnachtlichen Botschaft.

So gäbe es noch viele weitere Dinge zu erzählen: Von den gemeinsamen Besuchen von Gottesdiensten im Advent; von der Adventsfensteraktion in Rauenthal, die ein Muss für uns ist; vom Dekorieren des Hauses und dem gemeinsamen Ausschauen und Schlagen des Tannenbaumes im Wald. Alles kleine Bräu-

che, die für uns und unsere Kinder in der Vorbereitungszeit auf Weihnachten wichtig geworden sind. Aber nichts ist in Stein gemeißelt. Einige unserer Gewohnheiten werden sich sicher im Laufe der Zeit mit dem Älterwerden der Kinder ändern, von manchen werden wir uns verabschieden und andere werden hinzukommen. So wische ich mir den Schweiß von der Stirn, und wende mich meinen drei mittlerweile in großer Lautstärke lamentierenden Kindern zu und frage sie: „Sollen wir im Advent wieder ...?“ Gewohnheiten wollen schliesslich gepflegt werden. ■

**Eine ereignisreiche
Adventszeit wünscht
Linda-Maria Gall,
Pastoralreferentin**



*Die Zeit ist erfüllt,
das Reich Gottes ist
nahe. Kehrt um und
glaubt an das
Evangelium!
Markus 1,15*



Am letzten Tag des Jahres

*Das Jahr geht um,
der Faden rollt sich sausend ab.
Ein Stündchen noch,
das letzte heut,
Und stäubend rieselt in sein Grab,
was einstens war lebendige Zeit.
Ich harre stumm.*

*Annette von Droste-Hülshoff
(1797 - 1848)*

Veranstaltungen

Die Weihnachtsgeschichte einmal anders – ein Weihnachts-Spaziergang durch OESTRICH

Das Team der katholischen Kirchorthe St. Martin um Marion Zimmermann hat im vergangenen Jahr eine kreative und inspirierende Antwort auf die Corona-Beschränkungen zu Weihnachten gefunden. Auch in diesem Jahr lassen die Bestimmungen keine Kinderkrippenfeier mit vielen Menschen in der Martins-Kirche zu. Deshalb sind alle Oestricher Menschen und ihre Gäste wieder eingeladen, sich „den Weg nach Bethlehem“ auch in diesem Jahr zu erwandern: 14 Motivfenster im ganzen Ort erzählen Stück für Stück die Geschichte von Jesu Geburt, Sternenfenster und Tannenbäume weisen den Spaziergängern den Weg. Nähere Informationen, das Begleitheft und das Hörspiel zum Herunterladen gibt es ab dem 23. Dezember 2021 auf der Homepage der Pfarrei unter www.peterundpaul-rheingau.de. Jeder kann diesen Spaziergang vom **24. Dezember 2021 bis zum 06. Januar 2022** unternehmen, wann immer er möchte – ob mit der ganzen Familie oder alleine – aber immer nach den Regeln der Hygienebestimmungen. Man muss den Weg nicht in einem Stück gehen, man kann auch nur einzelne Etappen erwandern. Der Startpunkt ist an der Kirche (Alte Schule). Auf einem ca. 90-minütigen Rundweg von ca. 3 km gehen wir den Weg nach Bethlehem. Die Weihnachtskrippe in der Kirche als letztes „Motiv-Fenster“ kann am **24. Dezember von 11:00 bis 17:00 Uhr** und an allen anderen Tagen während der Öffnungszeiten der Kirche **täglich von 14:30 bis 16:30 Uhr** besucht werden. Wer möchte, darf gerne als Abschluss einen dekorativen Baumbehang an den Weihnachtsbaum an der Krippe hängen. ■

Viel Freude wünscht
das Krippenfeier-Team

Krippenspiel in / mit 5 Stationen in RAUENTHAL

Wie im letzten Jahr wird es wieder ein Krippenspielweg mit 5 Stationen geben. Geöffnet wird der Weg ab dem **24. Dezember um 14:00 Uhr**, er wird bis zum 28. Dezember zu hören und zu sehen sein. Startpunkt ist das Pfarrheim in der Antoniusgasse 6. Alles was ihr braucht ist ein Handy, um QR Codes einlesen zu können. Wer ohne Handy unterwegs ist, bekommt ein Begleitheft. Lasst Euch überraschen! ■

Wir freuen uns auf Euch,
das gesamte Krippenspielteam



Lebendiger Adventskalender RAUENTHAL

- | | | | |
|------------------------------|-----------------------------------|-----------------------|------------------------------|
| 1. Familie Gall | Pfarrhaus,
Antoniusgasse 8 | 16. Familie Burg | Reitschulgasse 7,
Atelier |
| 2. Gärtnerei Fehlinger | Hauptstraße 24 | 17. | |
| 3. Familie Okaty | Taunusstraße 28 | 18. Familie Schneider | Antoniusgasse 11a |
| 4. Fam. Kempenich und Kühler | Gartenstraße 7 | 19. | |
| 5. Nikolaus der CDU | Kirchplatz | 20. | |
| 6. Familie Werner | Martinsthaler Straße 5 | 21. Familien Wagner | Antoniusgasse 20+20a |
| 7. Kita St. Michael | Kloderwand 10 | 22. | |
| 8. Kita St. Michael | Kloderwand 10 | 23. | |
| 9. Kita St. Michael | Kloderwand 10 | 24. | |
| 10. Kleines Lädchen | Antoniusgasse 1 | | |
| 11. „Tonbaustelle“ | Kirchplatz | | |
| 12. Familie Terörde | Im Trenkenberg 9 | | |
| 13. Familie Albus | Weinhaus Engel,
Hauptstraße 12 | | |
| 14. Chor Taktlos | Pfarrheim,
Antoniusgasse 6 | | |
| 15. Familie Werner | Taunusstraße 25 | | |

Ab 16:30 Uhr finden Sie am genannten Fenster eine kleine Überraschung in Form von einer Geschichte, Gebasteltem etc. zum Mitnehmen. Lassen Sie uns damit ein Zeichen des Miteinanders, der Solidarität und auch der Hoffnung setzen.

ERBACH:

ADVENT IN ST. MARKUS: In der Vorbereitungszeit auf Weihnachten finden an den Adventswochenenden zusätzliche Angebote statt:

- **Samstag, 27. November, 17:00 Uhr:** Wortgottesfeier mit Adventskranzsegnung
 - **Samstag, 4. Dezember, 18:00 Uhr:** Eucharistiefeier
 - **Samstag, 11. Dezember, 18:00 Uhr:** Adventsandacht
 - **Sonntag, 13. Dezember, 09:30 Uhr:** Eucharistiefeier
- Sie sind herzlich eingeladen, diese besondere Zeit mit uns gemeinsam zu begehen. Bitte melden Sie sich hierzu im zentralen Pfarrbüro an.

HEILIG ABEND IN ST. MARKUS:

- **16:30 Uhr:** Kinderchristmette im Kinderdorf Zum Wohl der (Kinderdorf)Kinder unter 2G-Regeln
- **17:30 Uhr:** Vorfeier zur Christmette in der Kirche
- **18:00 Uhr:** Christmette. Da die Christmette in der Kirche gefeiert wird, können deutlich mehr Personen in der Kirche Platz nehmen und diesen Gottesdienst mit begehen. Bitte melden Sie sich hierzu an und bringen Sie Ihren aktuellen Impf- oder Genesenennachweis, sowie Ihren Personalausweis zum Vorzeigen mit.

JAHRESSCHLUSSANDACHT IN ST. MARKUS:

- **16:00 Uhr:** Jahresschlussandacht. Zu Silvester laden wir alle herzlich ein, gemeinsam das Jahr im Gebet ausklingen und Revue passieren zu lassen. Die Andacht wird musikalisch vom Messdienerchor mitgestaltet.





Fotos: Hubert Roseneck

St. Aegidius Pfarrhaus - Fassaden und Dachsanierung 2021

Kath. Kirchengemeinde St. Peter u. Paul, Rheingau, Ortskirche St. Aegidius in Mittelheim.

Mittelheim besitzt mit der romanischen Pfeilerbasilika St. Aegidius (um 1118 erbaut) neben Kloster Erbach das älteste sakrale Bauwerk im Rheingau. Neben dem spätgotischen Mittelheimer Rathaus ist das Pfarrhaus aus dem 17-ten Jahrhundert eine der schönsten Sehenswürdigkeiten von Mittelheim.

Dem aufmerksamen Beobachter ist nicht entgangen, dass die Basilika und das Pfarrhaus seit Jahrhunderten architektonisch und baulich eine interessante und schöne Einheit bildeten und nach wie vor bilden. Die Basilika St. Aegidius als ein eindrucksvolles schlichtes Bauwerk wirkt auf den Betrachter eben durch seine Schmucklosigkeit. Fast wie ein Gegenpol dazu war das im 17. Jahrhundert erbaute Pfarrhaus in Augen des Betrachters, um sich vornehmen auszudrücken, in die „Jahre gekommen“. Deshalb war es ein

großes Anliegen der hiesigen Kirchengemeinde und des Basilika Freundeskreises, nicht nur die Basilika im Blick zu behalten, sondern auch die notwendigen Sanierungsarbeiten an dem Pfarrhaus in Angriff zu nehmen. Eingeweihten sind die damit verbundenen langjährigen Bemühungen mit Sicherheit im Gedächtnis geblieben. Umso größer war die Freude, als man erfahren hat, dass für die Ausführung und Finanzierung der Sanierungsarbeiten ein grünes Licht gegeben wurde. Mit der technischen Ausführung des Projektes „Pfarrhaus Mittelheim St. Aegidius Dach-Fassadensanierung“ wurde das Architekturbüro Dipl.- Ing. Hermann Alt beauftragt. Es war kein Zufall, dass die verantwortungsvolle Sanierungsarbeit dem Architekturbüro anvertraut wurde. Das Büro hat bereits einschlägige Erfahrungen betreffend Sanierung der sakralen Bauwerke (Kiedrich im Rheingau). Auch die Nähe zu Mittelheim erwies sich als sehr vorteilhaft.

Es folgte die Projektabwicklung unter anderem, die Erstellung der technischen Unterlagen, Vorbereitung der Anfragen, Prüfung der Angebote und die Vergabe der einzelnen Gewerke an die ausgewählten Handwerksbetriebe. Dazu möchte ich erwähnen nur einige wie z.B.: Dachdeckungs-, Dachabdichtungs-, u. Klempnerarbeiten. Putz-, Stuck-, u. Malerarbeiten.

Restaurierungsarbeiten (Haupttor), Metallbauarbeiten, Naturwerksteinarbeiten, Elektroinstallation, Zimmer- und Holzbauarbeiten.

Nach dem Gerüstaufbau Anfang Mai kam es zu Schwierigkeiten, verursacht durch das schlechte Wetter. Die herrschende Wetterlage ließ ein Aufdecken der Dachflächen bis dahin nicht zu. Man konnte Mitte und Ende des Monats Juni allerdings Folgendes feststellen: Die Dachdeckungsarbeiten schritten zügig voran. Die holzmäßigen Reparaturen und Vorarbeiten an den Fassadenflächen haben ebenfalls begonnen. Die Restaurierungsarbeiten, Metallbauarbeiten und Naturwerksteinarbeiten waren voll im Gange. Am Dienstag, den 28. September fand eine Abnahme der Dach- und Fassadeninstandsetzung in Anwesenheit von Herrn Zeyen vom Diözesanbauamt, dem Architekten Herrn Alt und dem Vertreter der Verwaltungsrates, Herrn Roseneck, statt. Allen, die dazu beigetragen haben, dass sich unsere Augen und die Seele über das historische und kulturelle Zeugnis – das sanierte Pfarrhaus in Mittelheim – in dem von der Natur verwöhntem Landstrich erfreuen, sage ich herzlichen Dank und vergelt's Gott. ■

Ihr Hubert Roseneck

Veranstaltungen



St. Nikolaus Schifferprozession 05. Dezember

Da die Kirche in Assmannshausen renoviert wird, findet in diesem Jahr die St. Nikolaus Schiffsprozession in einem etwas anderen Rahmen statt als in den letzten Jahren. Es wird morgens um **11:00 Uhr** ein Gottesdienst auf der Robert Stolz in Assmannshausen stattfinden. Die Abfahrt der Robert Stolz ist am **05. Dezember** aus diesem Grund morgens um **10:00 Uhr** ab Liegeplatz Winkel. Nach der Hl. Messe ist gemeinsames Mittagessen auf der Robert Stolz. Um **14:00 Uhr** Beginn der Prozession an der Nikolauskapelle Assmannshausen. Es kann zum Binger Loch zur alten Nikolauskapelle gelaufen oder mit der Robert Stolz gefahren werden. Die Schlussandacht und die Bescherung der Kinder durch den Nikolaus findet dann wieder an der St. Nikolauskapelle in Assmannshausen statt. Anschließend gemütliches Beisammensein, bei Kaffee und Kuchen oder sonstigen Getränken und Essen auf der Robert Stolz, die zum späteren Zeitpunkt wieder nach Winkel zurückfährt.

Der Unkostenbeitrag beträgt ab Winkel 10,00 €. Wir bitten um Ihre Anmeldung unter Tel.: 06723 / 4437 oder unter eMail info@charteliner.de sowie info@heilig-kreuz-rheingau.de ■

Festmesse zum Patrozinium am 23. Januar 2022 um 11:00 Uhr in der Kirche St. Vincentius in HATTENHEIM

Im Anschluss ist ab etwa **12:30 Uhr** „Vincenzessen im Krug“ - Anmeldung nur über das Hotel und Restaurant „Zum Krug“. Tel.: 06723 / 9968-0 oder per eMail: info@zum-krug-rheingau.de. In der Zeit vom 21. Dezember bis 17. Januar 2022 ist das Restaurant wegen der Winterpause geschlossen. Die eMails werden ab der Kalenderwoche 02/2022 abgerufen. ■



Adventsröschen

TEIG:

- * 250 g Mehl
- * 1 Prise Salz
- * 75 g Puderzucker
- * 200 g Margarine
- * Fett für das Blech



AUSSERDEM:

- * 1 Eigelb
- * 40 g Mandelblätter
- * 100 g Orangenkonfitüre



ZUBEREITUNG:

Zu einem Knetteig bereiten, kaltstellen.

Teig ausrollen und Blüten ausstechen.

Eigelb mit etwas Wasser verrühren und die Hälfte der Teigblüten damit bepinseln, in Bandelblättchen drücken, auf ein gefettetes Backblech setzen und bei 200°C etwa 10 Minuten backen.

Restlichen Teigblüten ohne Eigelb und Mandeln backen.



Abkühlen lassen.

Auf ein einfaches Röschen etwas Konfitüre geben und ein Mandelplätzchen daraufsetzen.

Teigmenge ergibt etwas 20 Stück.



Foto: Roy Wörsdörfer

Vor kurzem hat mich das neue Pfarrbrief-Team gefragt, ob ich denn mal einen Artikel schreiben könnte, wie wir Küster den Weihnachtsstress erleben. Küster zeichnen sich ja eigentlich aus, dass wir eigentlich fast alle unauffällig im Hintergrund agieren und nicht so gern auf diese Art in den Vordergrund treten, aber weil die Weihnachtszeit für mich doch meist etwas anders verläuft, ist es vielleicht doch mal interessant, darüber zu berichten.

Zunächst muss ich aber alle enttäuschen, denn ich erlebe die Advents- und Weihnachtszeit eigentlich nur selten wirklich stressig. Das liegt allerdings nicht daran, dass es nicht genug zu tun gibt, sondern daran, dass ich vieles lange im Voraus plane. So liegt beispielsweise schon sämtliches Material (Kerzen für Advent und Weihnachten etc.) bereits im Schrank und muss nur noch rausgeholt werden. Dazu wird mit vielen kleinen Kniffen gearbeitet. Ich nutze im Advent eher einfache Altardecken, so dass genug Zeit ist, um die festlichen Altardecken im Advent zu waschen. Da gibt es noch viele weitere Dinge, bei denen das so ähnlich läuft. Auf diese Art entsteht bei mir eigentlich nur in den Tagen vor dem ersten Advent und in den Tagen direkt vor Weihnachten etwas Stress.

Vor dem 1. Advent ändert sich ja sehr viel im Kirchenraum. Es wird weitgehend auf Blumenschmuck verzichtet, die liturgische Farbe ist violett, die Kerzen sind gelb. Dazu wird die Krippe mit Hirten und den

Tieren bereits aufgestellt und natürlich der Adventskranz geschmückt und aufgehängt. Während der Adventszeit ist es ansonsten bis zum 4. Advent ziemlich ruhig. Es gibt zwar Besonderheiten wie Roratemessen, die ein bisschen umfangreicher in der Vorbereitung sind, dafür wird man dann dort aber mit einer tollen Atmosphäre belohnt.

In den Tagen vor Weihnachten muss es dann oft schnell gehen, denn nicht selten sind zwischen dem letzten Gottesdienst im Advent und dem Heiligen Abend nur wenige Tage. In dieser Zeit wird die Kirche festlich geschmückt, der Adventskranz abgebaut und die Christbäume aufgestellt. Hierzu kommen allerdings immer viele sehr fleißige Helfer. In die Krippe kommen nun auch Maria und Josef, und der Stern wird auch schon aufgehängt.

Es gibt aber auch noch einiges zu tun, was man als Außenstehender nicht so mitbekommt. So stellen wir ja seit einigen Jahren das Friedenslicht aus. Das Licht kommt aber leider nicht von selbst in die Kirche, sondern muss abgeholt werden. Die Kerzen für die Gemeinde müssen auch aufgestellt werden, und dann gilt es in Nicht-Corona-Zeiten, so viel wie möglich Sitzplätze für die Christmette zu schaffen. Dazu kommen dann noch die Proben für das Krippenspiel und natürlich auch die Proben der Ministranten für die Christmette. Damit da während der Christmette alles funktioniert mit Kulisse, Technik und die Minis dann auch alles greifbar haben, ist es mir wichtig, dass ich auch

hier vor Ort bin. Das gehört zur Vorbereitung einfach dazu. Eine kleine Besonderheit habe ich wahrscheinlich gegenüber meinen Kollegen. Es ist oft sehr schwierig, als Küster während der Christmette das Krippenspiel zu sehen und so schaue ich mir in jedem Jahr ganz in Ruhe die **Generalprobe** an. Die findet meist am **23. Dezember** statt und da bekomme ich dann nicht nur die Probe zu sehen, sondern meist noch ein Ständchen gesungen, denn das ist mein Geburtstag und das ist für mich immer wieder ein tolles Geschenk.

Am Heiligen Abend selbst ist dann meine Arbeit weitgehend getan. Ich komme meist ca. 90 Minuten vor der Mette, also direkt nach der Kleinkinder-Krippenfeier in die Kirche und bereite alles vor, damit ich fertig bin, bevor Priester, Minis, Krippenspieler, Lektoren kommen. Damit will ich unnötige Hektik vermeiden. In der Regel sind an diesem Tag immer alle etwas nervös, und das ist eigentlich die wichtigste Aufgabe für den Küster, etwas Ruhe reinzubringen, damit während der Christmette dann alles läuft wie geplant.

Zwischen den Jahren beginnt dann übrigens für mich schon die Planung für Ostern. Die Jugendlichen im Ort gestalten ja in jedem Jahr die Osterkerze und da ist es gut, mit der Planung wieder zeitig zu beginnen, genauso wie ich es auch für Weihnachten getan habe. ■

Ihr Roy Wörsdörfer



FÜR SENIOREN



■ SENIOREN ERBACH

Mittwoch, der 08. Dezember, 15:00 Uhr
Stimmungsvoller Advent mit Gabriele Moos und jungen Künstlern.
Haben Sie Fragen, rufen Sie uns an:
R. Mayer: 06123 / 632 51 oder
K. Müller: 06123 / 633 57
eMail: rosemarie.mayer@t-online.de
oder muellerrecke@aol.de

■ SENIOREN ELTVILLE

Am **Dienstag, dem 14. Dezember um 14:30 Uhr**, treffen sich die jung gebliebenen älteren Mitchristen des Kirchorts Eltville im Pfarrzentrum zur Adventsfeier. Gerne können Sie Freunde und Bekannte mitbringen. Wenn Sie abgeholt werden möchten, melden Sie sich bitte telefonisch: 06123 / 900 756.

■ SENIOREN RAUENTHAL

14. Dezember um 15:00 Uhr im Pfarrheim Diavortrag von Herrn Stefan Schmidt. Höhepunkte seiner Australienreise. **Herzliche Einladung!**

■ SENIOREN-CAFÉ OESTRICH

Zum letzten Mal in diesem Jahr öffnet das Senioren-Café am **07. Dezember** seine Türen. In adventlicher Atmosphäre können die Gäste eine besinnliche Zeit bei Kerzenschein, Kaffee, Kuchen und Plätzchen erleben. Die ein oder andere Überraschung wird die Gäste ab **15:00 Uhr** erwarten und verspricht ein schönes letztes Treffen in geselliger Runde in diesem Jahr. Falls ein Fahrdienst benötigt wird, kann man sich bei Frau Marion Zimmermann (Mobil: 0160 / 832 530 6) melden. Allen Senioren und Seniorinnen wünscht das Team des Cafés eine besinnliche Adventszeit, ein ge-

segnetes Weihnachtsfest und ein friedvolles und gesundes Neues Jahr. **Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im Januar 2022!**

■ SENIOREN OBERWALLUF

Am **15. Dezember um 15:00 Uhr** findet in Oberwalluf unser Advents-Erzählcafé Ü 60 statt. Hierzu laden wir Sie herzlich ein!

■ SENIORENCLUB HATTENHEIM

Herzlich laden wir alle Seniorinnen und Senioren zu unserer Adventsfeier am **Mittwoch, den 01. Dezember um 15:00 Uhr** in unser Pfarrzentrum ein. Wir freuen uns auf einen adventlichen Nachmittag mit Kaffee und Plätzchen und gemeinsamen Gesprächen! Für eine bessere Planung bitten wir um Voranmeldung bei Anja Racke bis 26. November unter Tel.: 06723 / 7083 (bitte auch auf Band sprechen). Zur Sicherheit aller gilt die 2G-Regelung, d.h. geimpft oder genesen. Bitte denken Sie an Ihre Maske! Wer abgeholt werden möchte, meldet sich bitte wie immer bei Carmen Follrich, Tel.: 06123 / 4887.

■ **05. Dezember** Ökumenische Adventsfeier im Vereinshaus.

■ KAFFEE LEBENSFREUDE HALLGARTEN

Treff für Senioren und Jungebliebene **mittwochs ab 15:00 Uhr** im Pfarrhof Mariae Himmelfahrt Hallgarten, Pfarrgasse 1, Hallgarten. Unsere Termine im Dezember:

■ 01. Dezember

Der Malteser Hilfsdienst besucht uns „Thema Hausnotruf“

■ 08. Dezember

Unsere Kinder der Kita besuchen uns

■ 15. Dezember:

Spielenachmittag

■ 22. Dezember

Einstimmung auf Weihnachten; Gedichte und Lieder

■ 29. Dezember

kein Treffen da Weihnachtsferien

■ 05. Januar 2022

kein Treffen da Weihnachtsferien
Wir holen Sie gerne ab, melden Sie sich unter Tel.: 06723 / 602 791. Bitte Impfnachweis und Maske mitbringen.
Wir erwarten Sie und freuen uns!
Astrid Alt und Elisabeth Bildesheim
Tel.: 06723 / 602 791 und Tel.: 06723 / 7100

Dezember-Gedanken



Es kommt nicht darauf an, dass alle Briefe und Päckchen noch rechtzeitig ankommen.

Es kommt auch nicht darauf an, das du mit einer staubfreien und festlich geschmückten Wohnung bei anderen ankommst.

Es kommt einzig und allein darauf an, dass Jesus ankommt bei dir.



Ist das bei dir angekommen?

(Nach: Peter Schott)



Sternsinger



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20***C+M+B**+22



Sternsingen
– aber sicher!



ELTVILLE

Sternsingen 2022 am Kirchort Eltville: Im kommenden Jahr werden die Sternsinger - soweit sich die Regelungen nicht kurzfristig ändern sollten - die Menschen in Eltville wieder persönlich besuchen! **Von Donnerstag, 06. Januar bis Sonntag, 09. Januar 2022**, bringen die Sternsinger Gottes Segen für das neue Jahr in die Häuser. Besuchswünsche können ab Dezember auf den bekannten Wegen (Listen zum Eintragen im Turm oder telefonisch an das Pfarrbüro) angemeldet werden. Bitte beachten Sie, dass aufgrund der Größe unseres Kirchortes an bestimmten Tagen nur bestimmte Straßen besucht werden können. Alle Sternsinger/innen und Begleitpersonen, die wieder oder auch zum ersten Mal dabei sein möchten, können sich weiterhin formlos unter (sternsinger-eltville@t-online.de) anmelden. Gerne beantworten wir Eure Fragen und schicken Euch alle erforderlichen Informationen zu! ■

ERBACH

Die Sternsinger sind auch in diesem Jahr wieder für benachteiligte Kinder in aller Welt unterwegs. **Vom 06. Januar bis 08. Januar 2022** sind die kleinen und großen Könige in den Straßen von Erbach unterwegs und werden alle Häuser besuchen. Mit dem Kreidezeichen „**20*C+M+B+22**“ bringen die Mädchen und Jungen in der Nachfolge der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen und sammeln Spenden für benachteiligte Gleichaltrige. Wer Lust hat, bei der Sternsingeraktion mitzumachen und Kindern in Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien und Osteuropa zu helfen, kann sich mit einer Nachricht an zukunftekirchepundp@gmail.com anmelden. ■

HATTENHEIM

Liebe Gemeindemitglieder von St. Vincentius Hattenheim, auch in diesem Jahr werden die Sternsinger nur nach vorheriger Anmeldung die Hattenheimer Häuser besuchen und segnen. Die Sternsingeraktion ist am **Donnerstag, den 30. Dezember ab 09:30 Uhr**. Uhrzeitwünsche können wir leider nicht berücksichtigen. Wenn Sie einen Besuch wünschen, tragen Sie sich bitte in die, in der Kirche ausliegenden Liste ein oder aber melden Sie sich bei Familie Lossau, Waldbachstrasse 59. Der Anmeldeschluss ist der 26. Dezember. ■

NIEDER- UND OBERWALLUF

Die Sternsinger kommen – auch in Corona-Zeiten! Am **Samstag 08. Januar 2022** findet die Sternsingeraktion mit dem Motto „**Gesund werden – Gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit**“ in Walluf statt. Wie der genaue Ablauf sein wird, steht zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fest. Dieser wird sich nach den dann geltenden Hygieneregeln richten. Wer den Besuch der Sternsinger wünscht, trägt sich bitte in die in den Kirchen in Ober- und Niederwalluf ausliegenden Listen ein. Zusätzlich können Sie Ihre Besuchswünsche für Niederwalluf bei Fr. Halbritter, Tel.: 990 941, Oberwalluf oder bei Fr. Wichert, Tel.: 999 341 5 anmelden. Bei Fragen bezüglich der Durchführung können Sie sich bei Fr. Wichert und Fr. Halbritter informieren. ■

OESTRICH

Das diesjährige Motto lautet: „Gesund werden – gesund bleiben“. Die Gesundheitsförderung von Kindern in Afrika steht bei der Sternsingeraktion im Mittelpunkt. Nach einem Jahr Pause möchten wir wieder gerne, alle Menschen denen die Sternsinger am Herzen liegen, mit Kindern besuchen. Die Oestricher Sternsinger laufen ab dem:

- **Mittwoch, 12. Januar 2022, ab 15:00 Uhr**
- **Donnerstag, 13. Januar 2022, ab 15:00 Uhr**
- **Freitag, 14. Januar 2022, ab 15:00 Uhr**



unter Einhaltung der Corona-Regeln. Wir bitten um Ihre Anmeldung per eMail an Sternsingeroestrich@gmail.com oder telefonisch bei Nicole Kühn, Hallgartener Str. 13 in Oestrich, Tel.: 881 12 oder im Pfarrbüro Oestrich bei Frau Bungert, Tel.: 2045. Bitte denken Sie an Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer! **Wir freuen uns auf Sie!** ■

RAUENTHAL

Am **15. und 16. Januar 2022** sind die kleinen und großen Könige der Pfarrei St. Antonius Eremita Rauenthal wieder im Einsatz für benachteiligte Kinder aus aller Welt unterwegs. Natürlich unter Einhaltung der aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen. „Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit“ lautet das Motto der 64. Aktion Dreikönigssingen. Der Aussendungsgottesdienst findet am **Samstag, den 15. Januar 2022 um 10:00 Uhr** statt. Ein Dankgottesdienst ist am **Sonntag, den 16. Januar 2022 für 17:00 Uhr** geplant. ■



Veranstaltungen

Kirchenchorgemeinschaft Johannisberg-Winkel



Die Kirchenchorgemeinschaft Johannisberg-Winkel übt folgende Lieder für Auftritte in Advents- und Weihnachtszeit (so es Corona-Auflagen erlauben):

- Kommt und laßt uns Christum ehren (Max Reger)
- Und Friede den Menschen (Wilhelm Heinrichs)
- Weihnachts-Wiegenlied (John Rutter)
- O Bethlehem, du kleine Stadt
- Macht hoch die Tür (Friedrich Silcher)
- Der Herr hat den Himmel, die Erde gemacht
- Es ist ein Ros' entsprungen (Michael Praetorius)
- Gott mag segnen (A celtic Benediction)

Interessierte neue Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen und werden gebeten, sich bei Harald Koster, mobil: 0170 / 474 926 8 zu melden. Proben sind jeden Montag um 19:30 Uhr im Pfarrsaal in Johannisberg.

Die Chorgemeinschaft Johannisberg-Winkel hatte die Hl. Messe in der St. Walburga Kirche in Winkel am 31. Oktober musikalisch begleitet. ■

Einen herzlichen Dank dafür!



ELTVILLE: Von der Dunkelheit ins Licht ...

Herzliche Einladung zum gemeinsamen Gebet der Freunde und Freundinnen der Gemeinschaft „Cenacolo“ im Chorraum der Pfarrkirche St. Peter und Paul Rheingau in Eltville: Stille, meditativer Rosenkranz, Anbetung, persönliches Gebet, Einzelsegnung.

Bitte beachten Sie: Samstag, 18. Dezember bereits um 15:30 Uhr.

Ihre Organisationsteam der Freunde der Gemeinschaft Cenacolo



ERBACH:

„Erbacher PZ-Fastenacht – wir sind zurück!“

Save the date! – Zücht eure Kalender! Wir feiern gemeinsam im PZ am Samstag, **12. Februar 2022 um 19:11 Uhr** und Sonntag, **13. Februar 2022 um 16:33 Uhr**, sowie unsere geliebte Weiberfassenacht am **Donnerstag, 24. Februar 2022 um 19:11 Uhr**.

Die Karten können für 10,00 € / Person unter foerderverein.st.markus@aol.com oder bei Karin Müller ab 01. Dezember bestellt werden. Sie werden allerdings erst Mitte Januar ausgegeben. Gefei-ert wird unter 2G Regelung, daher ist Einlass 1 Stunde vor Beginn der Veranstaltung. Denkt daran ohne Nachweis keinen Einlass. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit euch! *Der Erbacher PZ-Fassenacht – ein dreifach donnernes – sehnsüchtig erwartetes – fröhliches – lautstarkes – hoffnungsvolles – nicht unterzukriegendes – Helau!* ■



HALLGARTEN:

Kirchort Mariae Himmelfahrt

„EIN LICHT IM ADVENT“ – Die Geschichte der Hl. Luzia. Der Advent ist voller Lichtgestalten, die unseren Glauben zum Ausdruck bringen, dass das Licht stärker ist als die größte Dunkelheit. Eine von Ihnen, Luzia, trägt das Licht sogar im Namen: Luzia heißt „die Leuchtende“. Wer war Luzia? Was ist ihre Geschichte? Warum nennen wir sie auch „Lichtbringerin“? Begleitet von stimmungsvoller Musik, möchten wir diesen Fragen gemeinsam nachspüren. Hierzu laden wir Sie herzlich am **03. Dezember um 17:00 Uhr** in die Kirche Maria Himmelfahrt Hallgarten ein. Es freuen sich auf Euch Carmen, Therese, Kerstin, Anja, Annica und Alice.

„GESCHENKE...“ – „Ein Geschenk ist genau so viel wert, wie die Liebe, mit der es ausgesucht worden ist.“ Zitat von Thyde Monnier. Das Zitat beschreibt das Grundgefühl vieler Menschen in der Adventszeit und macht mehrere Blickwinkel deutlich: Das Geschenk selbst, das seinen Wert besitzt. Die Gedanken, welche die schenkende Person in das Geschenk investiert hat, und letztlich das, was mit dem Geschenk ausgedrückt werden soll. Die Frühschichtenreihe in dieser Adventszeit lädt dazu ein, sich bei all` den Gedanken um Geschenke immer auch den Anlass des Schenkens an Weihnachten zu vergegenwärtigen: nämlich die Ankunft Jesus Christus in unserer Welt!

■ **GESCHENKE ... „SCHENKEN“**
Freitag, 03. Dezember, 06:00 Uhr

■ „VERÄNDERUNG“

Freitag, 10. Dezember, 06:00 Uhr

■ „GOTTES GESCHENK“

Freitag, 17. Dezember, 06:00 Uhr

Für einen gemeinsamen Moment an der Krippe innehalten, zur Ruhe kommen, mit Besinnlichkeit gemeinsam beten, zuhören und lauschen. Herzliche Einladung dazu am:

■ **Dienstag, 28. Dezember, 17:00 Uhr**

■ **Mittwoch, 29. Dezember, 17:00 Uhr**

■ **Dienstag, 04. Januar 2022, 17:00 Uhr**

■ **Freitag, 07. Januar 2022, 17:00 Uhr**

(gestaltet für und durch Kinder)

Es freuen sich auf Euch Carmen, Therese, Kerstin, Anja, Annica, Alice und Manfred



Basilica Minor St. Valentin, KIEDRICH: Gemeinsam auf Weihnachten zugehen

■ **Donnerstag, 02. Dezember, 18:00 Uhr**
Vesper, Abendgebet der Kirche für geistliche und kirchliche Berufungen mit Orgelspiel.

■ **Donnerstag, 09. Dezember, 18:00 Uhr**
Eucharistische Andacht mit sakramentalen Segen.

■ **Donnerstag, 16. Dezember, 20:00 Uhr**
Spätschicht im Advent der Kiedricher Malteser und Kolpingfamilie.

■ **Mittwoch, 22. Dezember, 18:00 Uhr**
Abendlob mit Chorregent Gabriel Heun, Orgelspiel: Willibald Bibo.

Es ist keine Anmeldung nötig! ■

Veranstaltungen

KIEDRICH:

Adventskonzert der Kiedricher Chor- buben am 3. Advent

Am **Sonntag, den 12. Dezember** findet um **16:30 Uhr** das diesjährige Adventskonzert der Kiedricher Chorbuben in der Basilica minor in Kiedrich statt. Das A-Cappella-Konzert wird in diesem Jahr von der **Choralschola der Kiedricher Chorbuben** und dem **Frankfurter Bolongaro Sextett** gestaltet. Adventliche und weihnachtliche Weisen werden in vielfältigen musikalischen Facetten erklingen. Lyrische Melodien, festliche Jubelgesänge, zarte Wiegenlieder, schlichte Choräle, kunstvolle Polyphonie, volkstümliche Lieder und Gregorianischer Choral wechseln sich ab und zeigen einen farbenreichen Querschnitt durch die adventliche Chormusik der letzten Jahrhunderte. Das diesjährige Konzert wird unter 3G-Regeln stattfinden. Karten für das Konzert können Sie entweder online unter <https://event17476.cortex-tickets.de/> (siehe QR-Code) bestellen oder im Anschluss an das sonntägliche Choralhochamt an der Kiedricher Basilica minor für jeweils 15,00 € käuflich erwerben. Die Veranstaltung richtet sich nach den dann aktuellen Coronabestimmungen des Landes Hessen. ■



Foto: Frankfurter Bolongaro Sextett



Foto: Chor von St. Peter und Paul

ELTVILLE: Chor von St. Peter und Paul

Adventsmusik in der Johanneskirche. Nach einer pandemiebedingten Unterbrechung im vergangenen Jahr findet am **2. Advent** wieder die traditionelle Adventsmusik des Katholischen Kirchenchores von St. Peter und Paul und des Evangelischen Posaunenchores Eltville statt. Zur Einstimmung auf die Adventszeit und zur Vorbereitung auf das Weihnachtsfest sind alle herzlich eingeladen am **Sonntag, 5. Dezember, 17:00 Uhr** in die evangelische Johanneskirche in Erbach. Die Begrüßung und meditativen Texte spricht Pfarrerin Bianca Schamp. Bitte achten Sie auf die corona-bedingten Einlasskriterien, die ggf. kurzfristig festgelegt werden müssen. Wir freuen uns auf eine besinnliche Stunde mit Ihnen! ■



Petition „Kolping ist mir heilig“
Wir bitten um rege Beteiligung
unter: www.pedition-kolping.com

ELTVILLE:

Gedenktag und anschließende Adventfeier. Am **Freitag, den 10. Dezember um 18:00 Uhr** beginnen wir mit einer Wort-Gottesfeier in der Pfarrkirche St. Peter und Paul. Im Anschluss treffen wir uns im Saal des Pfarrzentrums, um gemeinsam zu feiern und zu essen. Natürlich werden wir dabei auch einige Lieder singen und adventlichen Geschichten lauschen. Bitte beachtet, dass wir mit 2G-Regeln feiern müssen: geimpft oder genesen mit gültigem Nachweis. Für den Aufbau (Tische und Stühle stellen) treffen wir uns um **16:30 Uhr**. Damit das Buffet reichlich gedeckt ist, bringt bitte alle Salate oder andere Köstlichkeiten mit. Für Fleisch und Brötchen sowie die Getränke sorgt der Vorstand.

Glühwein beim Turmblasen
Beim Turmblasen des evangelischen Posaunenchores am **Samstag, 18. Dezember**, dem Vorabend des vierten Advents, bieten wir nach dem **17:00-Uhr-Gottesdienst/-Gebet** wieder Glühwein und Kinderpunsch an. Der Erlös wird einem Hilfsprojekt zur Verfügung gestellt. Auf den Verkauf von Schmalzbroten verzichten wir aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen. Der Verkauf des Glühweins sowie der Auf- und Abbau erledigt sich natürlich nicht von alleine. Wir treffen uns daher um **15:00 Uhr** zum Aufbau und freuen uns über jede helfende Hand beim Abbau. Wer will, kann auch gerne im Stand beim Ausschank helfen, einfach vorbeikommen und loslegen! ■

WINKEL:

Nikolaus – Die Kolpingfamilie und der Kirchort Winkel laden Familien und Kinder herzlich zum Wortgottesdienst am Nikolausabend – **06. Dezember um 17:30 Uhr** in der Kirche St. Walburga – ein. In der kleinen Feier werden die Legende des Heiligen Nikolaus erzählt, Lieder gesungen und der Besuch des Nikolaus abgewartet. Der Nikolaus hält für alle Kinder eine kleine Überraschung bereit. Wer sein Kind durch den Nikolaus beschenken lassen möchte, kann ein entsprechendes Päckchen **am Donnerstag, 02. Dezember, zwischen 14:00 und 17:00 Uhr** im Pfarrbüro Winkel oder 30 Minuten vor dem Gottesdienst im Vorraum der Kirche abgeben. Bitte vermerken Sie den Namen Ihres Kindes deutlich außen auf dem Päckchen. Sollten es die Corona-Vorschriften möglich machen, gibt es anschließend im Pfarrhaushof noch warme Würstchen im Brötchen sowie Glühwein und Saft.

Wortgottesdienst zum Kolpinggedenktag und Jahreshauptversammlung
Die Kolpingfamilie Winkel feiert am **Sonntag, 05. Dezember**, den diesjährigen Kolpinggedenktag und lädt die Kolping-Schwestern und -Brüder sowie die gesamte Gemeinde herzlich zu einer Wort-Gottes-Feier um **10:00 Uhr** in St. Walburga ein. Anschließend sind die Mitglieder zur Jahreshauptversammlung im Walburga-Zentrum eingeladen. Ehrungen, Berichte und Ausblicke bestimmen die Tagesordnung. Mit einem gemeinsamen Pizzateassen klingt der Mittag aus. ■



Fotos: Thomas Wenz





Krippenspiel in St. Peter und Paul Im Mittelpunkt steht „Josef und (s)ein Kind“

„Wir haben ein stilles Jahr verbracht, das zweite Jahr mit einem Virus, das die gesamte Welt in Atem hält. Dennoch haben wir nie die Hoffnung aufgegeben, und endlich dürfen wir wieder alle zusammen Jesu Geburt feiern,“ sagt Stefania Bienek, Chorleiterin des Kinderchores der Eltviller St. Peter und Paul-Kirche. Im diesjährigen Josefsjahr widmet sie das Krippenspiel mit

dem Titel „Josef und (s)ein Kind“ gemeinsam mit Begleitung durch Ute Neuhoff und den Kindern des Chores Josef, dem Mann, der Jesus als Ziehvater begleitet und auch seinen Glauben formte. Papst Franziskus hatte für 2021 ein „Jahr des heiligen Josef“ ausgerufen und ein eigenes Schreiben über den Heiligen veröffentlicht: „Patris corde“. Vor 151 Jahren wurde Josef zum Schutzpatron der gesamten katholischen Kirche erklärt – von Papst Pius IX, am 08. Dezember – also an einem Marienfeiertag. Und das zeigt eines ganz beispielhaft: Josef

ist da für Maria. Er ist da für Jesus, für die Familie und damit auch für uns – die gesamte Kirchengemeinde. „Damit möglichst viele Familien in den Genuss des Krippenspiels kommen, bieten wir gleich zwei Aufführungen an“, erklärt Dr. Ursula Immesberger, Vorsitzende des Pfarrgemeinderates. Eine Anmeldung erfolgt über das Pfarrbüro, Kinder über sechs Jahren werden gebeten, eine Maske zu tragen. Jede Familie ist eingeladen, als Spende eine möglichst haltbare Lebensmittelgabe für den „Eltviller Tisch“ mitzubringen. ■



Foto: Nico

Fundstücke aus dem Pfarrarchiv:

❄️ Eine Weihnachtskrippe aus polychromiertem Gips

Und in jener ZEIT geschah es, dass ein Gebot von Kaiser Augustus ausging... Der Brauch der Aufstellung einer Weihnachtskrippe soll auf den Hl. Franziskus zurückgehen, der 1223 in Greccio das Geschehen anstelle einer Predigt mit Menschen und Tieren nachspielen ließ. Zur Krippengeschichte in unserer Kirche berichtet Hans Kremer (Die Pfarrkirche St. Peter und Paul, Eltville 1994) von früheren, nicht mehr vorhandenen Krippen. Zudem ist die Weihnachtsgeschichte ausführlich in den drei Kirchenfenstern des Glasmalers August Franz Martin im Chor ausgeführt: Verkündigung, Geburt im Stall und die Huldigung der Könige. Auch im Hochaltar hat Leopold Blanchaert um 1870 sehr qualitativ die Verkündigung und die Anbetung der Weisen aus Holz geschnitzt. Eine richtige Krippe für die Weihnachtszeit fehlte aber. Deshalb erwarb Pfarrer Krellwitz im Jahr 1934 unsere heutige schöne Krippe vom Südtiroler Holzschnitzer Josef Stuflesser. Sie ist jedes Jahr an Weihnachten nicht nur für die Kinder ein Anziehungspunkt in unserer Kirche. Hier nun soll eine nur Wenigen bekannte, fast vollständig erhaltene Krippe aus dem Pfarrarchiv vorge-

stellt werden. Die 18 schön bemalten und nur leicht beschädigten Gipsfiguren sind zwischen 30 und 45 cm hoch. Sie sind mit AR markiert, was für den Krippenhersteller Aloys Riffarth aus Mönchengladbach steht. Das Jesuskind ist aus Wachs und gehört nicht zum ursprünglichen Satz, der aus 20 Figuren (Heilige Familie, Engel, drei Könige mit Treiber und Kamel, Ochs und Esel, drei Hirten und 6 Schafe) bestand. In den Guss sind zusätzlich Modell- und Katalognummern eingepreßt, um die einzelnen, in hoher Auflage produzierten Krippen leichter zusammenzustellen und um weitere Figuren dazukaufen zu können. Es gab sie in Größen von 16 bis 120 Zentimeter. Aloys Riffarth gründete 1816 eine Großbuchbinderei mit Verlag. Die Produktion von Krippen- und Heiligenfiguren kam erst Ende des 19. Jh. als weiteres Standbein hinzu. Im Verlag erschienen hochwertige Gebetbücher für den privaten Gebrauch, kostbar verziert und aufwendig gestaltet. Über eine Sammlung seiner Bücher – der Verlag und die Krippengießerei existieren spätestens seit Ende der 50er Jahre nicht mehr – verfügt die Stadtbücherei Mönchengladbach. (Vgl. RP Online: Die Gebetbücher aus Gladbach vom 13. April 2017). Viele seiner Krippen sind mehr oder weniger vollständig erhalten. Aus Gips ließ sich leicht eine hohe Auflage gießen, allerdings sind die Figuren anfällig für Bestoßungen und gehen leicht zu Bruch. Ihre große Zeit war mit dem Aufkommen der Krippen aus Kunststoff vorbei. Auf der sehr informativen Internetseite Krippenkabinett.de von Guido

H. Esper, dem ich auch für zusätzliche Informationen danke, sind viele verschiedene Gipskrippen, auch solche von Riffarth, zu bewundern. Alter und Herkunft unserer Krippe sind unklar. Sie stammt vielleicht aus den 50er-Jahren. Auf St.PeterundPaul-Rheingau.de („Von der alten Weihnachtskrippe in Erbach“) berichtet Alexander Wißmann vom Fund einer ähnlichen Krippe. Auch hier sind einige Teile mit AR markiert. Sie stammt aus dem Schwesternhaus der Dernbacher Schwestern. So könnte auch unsere Krippe von den Schwestern des ehemaligen Eltviller Krankenhauses stammen. (Wer Näheres weiß, bitte melden!) Die Krippe hat es in jedem Fall verdient, aufgebaut zu werden! Deshalb hat sich das Team des Eltviller „EingeLaden“ entschieden, sie im Schaufenster aufzubauen. Lassen Sie sich überraschen und kommen Sie mal vorbei: EingLaden, Gutenbergstraße 16, 65343 Eltville. ■

Ihr Hans-Josef Susenburger

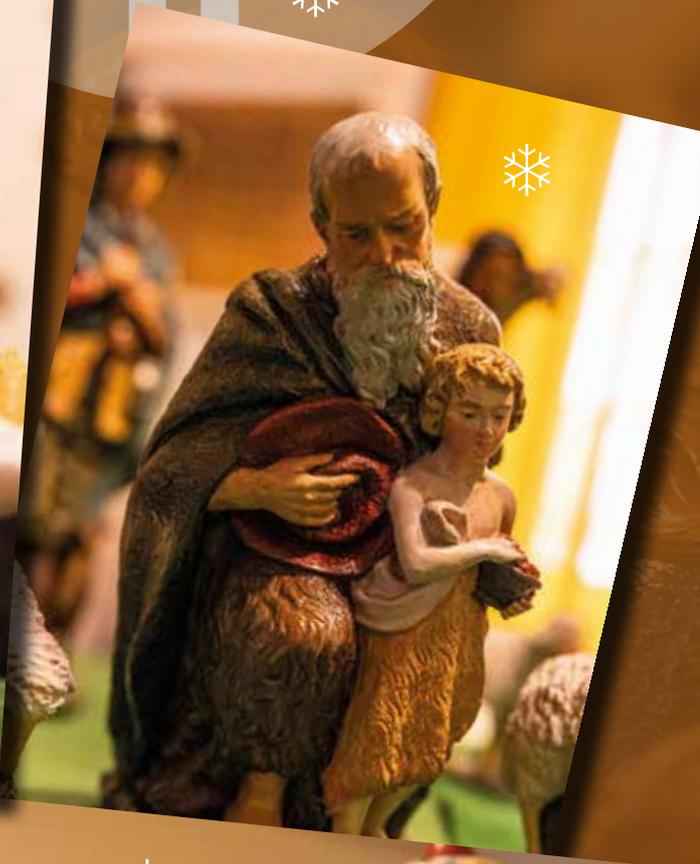


Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.
Lukas 2, 6-7

Fotos: Nico



Vermischtes



Veranstaltungen

Fotos: Nico

WINKEL UND MITTELHEIM:

- Frühschichten - freitags 06:00 Uhr**
- 03. Dezember, St. Walburga
 - 10. Dezember, St. Walburga
 - 17. Dezember, St. Aegidius, Basilika

Die St. Kirchorte St. Walburga und St. Aegidius laden in der Adventszeit wieder zu meditativen Frühschichten mit Gesang und Gebet ein. Ob und in welchem Rahmen wir ein anschließendes Frühstück anbieten können, machen wir von der Corona-Situation abhängig. Wir freuen uns auf eine lebendige Gemeinschaft, die sich freitags morgens mit uns auf das Weihnachtsfest vorbereitet!

Kleine Auszeit im Advent - Grillen auf dem Kirchvorplatz

Es wird wieder angeboten: das seit vielen Jahren traditionelle Adventsgrillen auf dem Kirchvorplatz von St. Walburga. Der Freundeskreis St. Walburga und die Evangelische Kirchengemeinde Oestrich-Winkel laden zum Würstchenessen und Plauschen bei Glühwein oder Saft ein. **An allen Samstagen im Advent (04., 11., 12. und 18. Dezember) jeweils von 11:00 bis 13:00 Uhr.** Die entsprechenden Hygiene- und Abstandsregeln sind einzuhalten. **Herzliche Einladung!**

Lebendiger Adventskalender Winkel und Mittelheim

Wir haben die schöne Tradition des Lebendigen Adventskalenders für 2021 wieder ins Auge gefasst und hoffen auf adventliche Impulse an den Dezember-Abenden. Das sollte auch gut möglich sein, denn die meisten Menschen sind gut geübt in den erforderlichen Hygiene- und Abstandsre-

geln. Wichtig / zu beachten ist:

- Die Aktion muss im Freien stattfinden
 - Falls Getränke ausgegeben werden, sollten eigene Trinkgefäße mitgebracht werden
 - Singen bitte in gebührendem Abstand
- Wir gehen davon aus, dass die Verantwortlichen und die Gäste verantwortungsbewusst mit der Situation umgehen können. Die Gastgeber-Liste wird in der Glocke veröffentlicht, in den Kirchen ausgelegt und in den Schaukästen ausgehängt. ■

*Für das Team,
Ihre Birgit Krämer*

WALLUF: Weihnachtssingen der Wallufer Männerchöre

Am **Samstag, den 18. Dezember um 18:00 Uhr** findet das Weihnachtssingen der Wallufer Männerchöre in der Katholischen Kirche St. Johannes der Täufer in Niederwalluf statt. Es gilt die 2G-Regel (geimpft oder genesen). **Herzliche Einladung!** ■



Foto: weidemann_pfarbrieftservice

WALLUF: Stille Nacht, traurige Nacht

Weihnachten ist das Fest der Liebe und der Familie, des Kerzenscheins und des neugeborenen Kindes in der Krippe. Was aber, wenn ich mich an Heilig Abend nicht freuen kann? Was, wenn ich traurig und verzweifelt bin, weil ich in diesem Jahr einen geliebten Menschen verloren habe? Das Fehlen des geliebten Menschen ist besonders an Weihnachten spürbar und für Trauernde kein Fest der Freude. Wenn auch Sie einen geliebten Menschen verloren haben, dann laden wir Sie ganz herzlich ein, am Heiligen Abend, **24. Dezember, um 14:00 Uhr**, in die Kirche St. Johannes der Täufer nach Walluf zu kommen. Dort findet ein Wortgottesdienst mit vertrauten Texten und Liedern statt. Ohne Krippenspiel, dafür aber mit Zeit für Erinnerung und Besinnung in einer Gemeinschaft, in der Sie sich als Trauernde aufgehoben fühlen können.

Aufgrund der geltenden Corona-Vorschriften bitten wir Sie ganz herzlich, sich auch zu diesem Gottesdienst vorher im Zentralen Pfarrbüro in Eltville anzumelden. Tel.: 06123 / 703 770.

Wir freuen uns auf Sie! ■

Ihre Petra Schleider,
Gemeindereferentin



Fotos: Nico

The Chosen

Unser Filmtipp in dieser Weihnachtsausgabe ist natürlich was ganz Besonderes. Genau genommen ist es nicht ein Film, sondern eine extrem außergewöhnliche Serie. „The Chosen - Die Auserwählten“ erzählt die Geschichte von Jesus von Nazareth. Ja und? Schon zigmal gesehen... Die Schlagzeile, der deutschen Werbekampagne lautet: „Gewöhn Dich an anders!“. Das ist zum einen ein Zitat, das Jesus am Ende der ersten Staffel zu seinen Jüngern sagt, aber auch Programm. Der Regisseur hat nicht einfach nur verfilmt, was wir alle sowieso schon kennen, ihm gelingt es, uns Jesus als einen Menschen vorzustellen, den wir sofort gerne kennenlernen möchten. Authentisch, menschlich, humorvoll und nahbar. Vermutlich nie zuvor hat man so verständlich aufgezeigt bekommen, dass Simon, Andreas und alle anderen Zeitgenossen, denen Jesus begegnet ist, Menschen, waren wie Du und ich, mit jeder Menge Schwächen und Zweifeln. Menschen die gezweifelt haben, obwohl Sie selbst erlebten und sahen, was Jesus tat. Wer hat sich schon mal die Frage gestellt, wie er auf Jesus reagiert hätte? Das ist das Geheimnis der Serie. Sie zeigt uns Jesus durch die Augen der Menschen, die mit ihm gelebt haben. Durch Ihre Neugier und Veränderung werden wir inspiriert, uns ebenfalls darauf einzulassen. **WAS WIRD ERZÄHLT?** Drehbuchgrundlage ist natürlich die Bibel. Um uns alles erlebbarer zu machen, werden einige Figuren, die in der Bibel vielleicht nur kurz erwähnt sind, als Charaktere ausgebaut. Die Serie besticht durch eine bunte, lebendige Inszenierung der damaligen Zeit und eine süffige Erzählweise. In der ersten Folge lernen wir Jesus durch die Augen von Maria Magdalena kennen, und die letzte Folge der ersten Staffel führt uns nach Samarien zu der Frau am Brunnen. Jede Folge hat eine kleine Einleitung, die uns oftmals hilft, einen Bezug zum Alten Testament herzustellen, oder einen Aspekt der Überlieferung genau beleuchtet. **WER STECKT DAHINTER?** Dallas Jenkins, (*1975), ist ein amerikanische Regisseur und Produzent von Filmen mit christlichen Themen. Jenkins ist Evangelikaler*, sein Vater ein in den USA sehr bekannter und erfolgreicher christlicher Autor. Er finanziert „The Chosen“ über Crowdfunding. Das bedeutet: Jeder, der die Serie gerne sehen möchte, spendet einen Betrag, der ihm möglich ist. So kamen für die erste Staffel allein 16.000 Menschen zusammen, die über 10 Mio. Dollar spendeten. Als Vertriebsmedium hat man eine App (Applikation) programmiert, auf der die Serie kostenlos angeschaut werden kann. Stand

Anfang November 2021 wurde die App bereits knapp 300.200.000 mal geladen. Hier sieht man, wie viele Menschen die App geladen haben und wie weit die Finanzierung der laufenden Staffelfolge ist. **WIE KOMMT DIE SERIE AN?** Zuschauer aller Altersgruppen und Herkunft sind absolut begeistert! Die Reaktionen sind praktisch nur positiv. Dr. Johannes Hartl (Gründer des Gebetshauses Augsburg, Philosoph und Theologe) schreibt: „Diese Serie haut mich um, rührt mich zu Tränen, und stellt Jesus so dar, wie ich ihn zu kennen meine.“ Interessanterweise kommt ausgerechnet Gegenwind auf „katholisch.de“. Martin Ostermann schreibt: US Produktion zielt auf evangelikales Publikum. „Klischees treten auf naives Glaubensbild“. Darüber darf sich jetzt jeder selbst Gedanken machen! Ich rege ausdrücklich an, sich zuerst selbst ein paar Folgen anzusehen und dann die Kritik zu lesen. **FAZIT:** Jesus für alle erlebbar machen, sowas nennt man missionieren. Sich dabei den manipulativen Möglichkeiten eines wundervollen Mediums zu bedienen, halte ich persönlich für legitim. Manch ein bibeltreuer Zuschauer mag daran Anstoß nehmen, dass die ergänzenden Erzählungen so nicht geschrieben stehen und dadurch etwas über Jesus und sein Wirken „erfunden“ wird. Aber worum geht es denn? Ist uns nicht deutlich mehr damit gedient, wenn Millionen von Menschen „Lust“ auf Jesus bekommen und sich weiter informieren und deshalb vielleicht tatsächlich die Bibel lesen und womöglich in ihrem Leben etwas ändern, weil sie jetzt verstanden haben, was ihnen bislang verschlossen blieb? Was ist denn schlimm an einem „Jesus Christ Superstar“ als Vorbild für eine Generation, die ihn noch nicht gefunden hat? Trifft die Serie mit Ihrer Art und Distribution den Zeitgeist? Ja! Schadet es dem Christentum, wenn viele Millionen Menschen die Serie schauen? Nein! Ich frage mich allerdings, was dieser ganze Erfolg mit dem wunderbaren Schauspieler machen wird, der Jesus verkörpert. Beten wir für Jonathan Roumie!
AUSBLICK: „St. Peter und Paul - Kirchenkino“ möchte unserer Jugend und allen jung gebliebenen und Interessierten im Januar die Möglichkeit bieten, die erste Staffel von „The Chosen“ zusammen zu schauen. Vermutlich zeigen wir jeweils 2 Folgen pro Termin. Nach den Folgen möchten wir das Gesehene besprechen und unsere Eindrücke teilen – sozusagen „Bibelteilen“ mal anders. Wer Lust bekommen hat, hält die Augen offen im Januar-**PFARRBRIEF**. Da teilen wir Termine und weitere Details mit.

Eure Nico

* Das relativ junge Wort **evangelikal** bedeutet „auf das Evangelium zurückgehend“ und ist heute ein feststehender Ausdruck für ein Christentum geworden, das sich auf besondere Weise als bibeltreu versteht und sich daher von liberaler Theologie und Säkularismus abgrenzt. (Quelle: Wikipedia) ■



Ab der nächsten Ausgabe sind wir mit einer Doppelseite dabei!



Die Glocke von Innisfare

Anne Bürling, Wilhelmshaven
„Die schönsten Weihnachtsgeschichten“,
1969 Franz Schneider Verlag,
München-Wien

Es war an einem Weihnachtsabend im fernen Schottland. In einem kleinen Dorf im Gebirge lebte die zehnjährige Mary mit ihrer schwerkranken Mutter.

Das würde ein trauriges Weihnachtsfest geben, denn die Mutter musste wohl sterben, kein Arzt konnte ihr mehr helfen. Still saß Mary an ihrem Bett, und Tränen rannen über ihr Gesicht.

Da richtete sich die Mutter auf und sagte mit leiser Stimme: „Mary, mein Kind, wenn Dein Vater noch lebte, dann könnte er in dieser Weihnachtsnacht, genau um Mitternacht, die Glocke von Innisfare für mich läuten.“

Diese Glocke hängt in einem Kloster, das vor vielen Jahren vom Feuer zerstört wurde. Übrig blieb in der ausgebrannten Kapelle eine Glocke.

Wenn ein Mensch sehr krank ist, und wird die Glocke für ihn in dieser Weihnacht geläutet, dann wird er wieder gesund.

Aber dein Vater lebt nicht mehr, und darum kann auch niemand die Glocke für mich läuten.“ Bleich und er-

schöpft legte sich die Mutter wieder zurück in die Kissen. Die Glocke von Innisfare läuten – der Mutter helfen – das wollte sie, die kleine Mary.

Schnell zog sie ihr dünnes Mäntelchen an, nahm einen Stock in die eine und eine Leuchte in die andere Hand und lief hinaus in die stürmische Nacht.

Von der Turmuhr des Dorfes schlug es elf Uhr. Nur noch eine Stunde blieb Mary bis Mitternacht.

Bergan, bergab lief das Kind. Da hörte sie hinter sich ein Keuchen. Zwei glühende Augen blickten sie an. Ein Wolf, ein Wolf, jetzt ist alles vorbei, dachte das Kind. Da hörte Mary ein lautes Plumpsen. Der Wolf war in eine Falle geraten, die ein Jäger gestellt hatte. Ein Wunder war geschehen.

Und weiter ging es in eiligem Lauf. Plötzlich stolperte das Kind und, oh Schreck, die Leuchte in seiner Hand zerbrach. Nun stand Mary mitten im dunklen Wald ohne Licht.

„Lieber Gott hilf mir“, bat sie leise. Die Zeit drängte. Bald war es Mitternacht.

Weiter lief Mary über Stock und Stein. Auf einmal stand sie vor einem See. Sie war vom richtigen Weg abgekommen, weil ihr die Lampe zerbrochen war. Oben auf der Höhe stand das Kloster, und sie war unten, tief am See. Nun sah sie, dass der See eine leichte Eisdecke hatte. Zaghafte setzte sie einen Fuß auf das Eis. Es

hielt – und leicht wie ein Rehlein lief sie über den See.

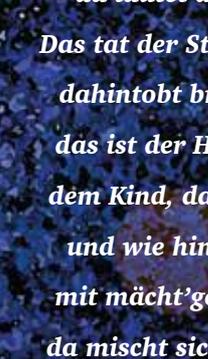
Noch ein paar Schritte bergauf, und sie war im Kloster. „Die Glocke, die Glocke!“ Jubelte das Kind. Aber es fehlte der Strang, mit dem sie die Glocke zum Schwingen bringen konnte. Sie fand ihn nicht. Das große Feuer hatte damals auch das Seil vernichtet. Starr stand das Kind.

Dann kniete es auf dem nassen Boden nieder und betete: „Liebes Christkind, ich möchte von dir keine Geschenke, ich bitte dich nur: mach meine Mutter wieder gesund. Hilf mir – läute du die Glocke!“

Was war das? Mary horchte auf, da erklang der erste Glockenschlag, noch einer und noch mehr, da läutete die Glocke von Innisfare. „Gerettet, die Mutter ist gerettet!“ jubelte Mary. „Das Christkind hat meinen Wunsch erfüllt.“

Liebe Kinder,
wir hoffen Euch hat diese Geschichte gefallen. Wir wünschen Euch ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Liebe Erwachsenen,
die Vorlage für diese Geschichte ist ein Weihnachtsgedicht von Friedrich Halm. Es entstand zwischen 1822 und 1871. Es umfasst 13 Strophen und 218 Verse. Suchen Sie es gerne mal im Internet, es lohnt sich! Hier die letzte Strophe...



Geschichten zum Vorlesen

*Und spricht's,
und heiß vom Antlitz rinnt
ein Tränenstrom dem armen Kind,
und eh' im Dorf noch der zwölfte Schlag
verkündet einen neuen Tag,
da plötzlich regt sich's
da horch, bewegt sich's
da schwingt sich's im Kreise,
da schallet leise ein Schlag,
noch einer und noch mehr,
da läutet die Glocke von Innisfare!
Das tat der Sturm nicht, des rohe Macht
dahintobt brausend durch die Nacht,
das ist der Herr, der Gewährung nickt
dem Kind, das gläubig aufwärts blickt,
und wie hinaus über Berg und Wald
mit mächt'gem Ruf die Glocke schallt,
da mischt sich dem Kind wie Engelsang
der Mutter Stimme in ihren Klang.
Gerettet! weht's ihm von Ferne her
ins Geläute der Glocke
von Innisfare.*





Caritasverband
Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V.

Spenden für Flutopfer in der Region Trier

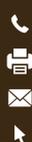
Foto: Caritasverband

Ein Teil der durch die Flut im Juli hervorgerufenen Verwüstungen ist aufgeräumt, und dennoch können die Betroffenen nicht aufatmen. „Katastrophen bleiben im Kopf, auch wenn das Schlimmste vorbei ist“, sagt Bischof Dr. Georg Bätzing. Er übernimmt die Schirmherrschaft für die **SPENDEN-AKTION** des **Caritasverbandes Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V.** „Die psychosozialen Belastungen treten bei Vielen zeitverzögert auf“, erklärt Rachel Thull, Flutkoordinatorin im Caritasverband Trier e.V. „Die Menschen erzählen uns, dass sie am Anfang nur funktioniert haben. Jetzt erst spüren sie Ängste, da sie langsam zur Ruhe kommen. Viele schildern uns, dass sie mit den Erlebnissen zu kämpfen haben, und fragen bei uns nach, ob es psychologische Angebote für ihre Kinder oder sie selbst gibt.“ Der Caritasverband in Trier möchte sein psychosoziales Angebot ausbauen, um den Menschen schnell und unbürokratisch zu helfen und den steigenden Bedarf an Beratung abzudecken. „Einige der Kinder und Erwachsenen werden noch länger mit den psychischen Folgen zu kämpfen haben, die die Flut verursacht hat“, so Dr. Bernd Kettern, Direktor des Caritasverbandes Trier e.V. Der Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. kooperiert mit dem Caritasverband Trier e.V., übernimmt alle administrativen Aufgaben, um vor Ort zu entlasten, und leitet die Spenden ohne Abzüge zu 100 Prozent weiter. So zeigen wir auch in diesen Zeiten, dass wir miteinander verbunden sind.

**Wir freuen uns über Ihre Spende auf folgendes Konto:
Wiesbadener Volksbank: BIC: WIBADE5W
IBAN: DE73 5109 0000 0000 1555 51;
Stichwort: „FLUTHILFE“ - Webseite: caritasverband-fluthilfe.de**



Ihr Kontakt: Zentrales Pfarrbüro



Tel.: 06123 / 703 770
Fax: 06123 / 703 772 5
eMail: pfarrei@peterundpaul-rheingau.de
Web: www.peterundpaul-rheingau.de

■ **Kirchgasse 1, 65343 Eltville**

■ **Bankverbindung:**
IBAN: DE86 5105 0015 0461 0004 36
bei der Nassauischen Sparkasse

Das Zentrale Pfarrbüro ist in den Ferien (23. Dezember bis 07. Januar 2022) nur vormittags geöffnet. Am 24. und 31. Dezember und am 06. Januar 2022 ist das Zentrale Pfarrbüro ganz geschlossen.

Öffnungszeiten Zentrales Pfarrbüro:



Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
09:00 - 12:00 Uhr 14:00 - 17:00 Uhr	09:00 - 12:00 Uhr 14:00 - 17:00 Uhr	09:00 - 12:00 Uhr 14:00 - 17:00 Uhr	09:30 - 12:00 Uhr 14:00 - 17:00 Uhr	08:00 - 12:00 Uhr geschlossen

Öffnungszeiten der Büros in den Kirchorten:

■ ERBACH:

Tel.: 06123 / 622 78
Hauptstr. 35, 65346 Erbach
Dienstags 10:00 bis 12:00 Uhr,
Donnerstags 15:00 bis 17:00 Uhr

■ HALLGARTEN:

Tel.: 06123 / 703 77-55
Pfarrgasse 1, 65375 Hallgarten
Dienstags 08:00 bis 12:00 Uhr

■ HATTENHEIM:

Tel.: 06123 / 703 77-30
Hauptstr. 27, 65347 Hattenheim
Montags 08:00 bis 12:00 Uhr

■ KIEDRICH:

Tel.: 06123 / 2421
Marktstr. 26, 65399 Kiedrich
Montags 15:00 bis 16:00 Uhr,
Mittwochs 09:00 bis 11:00 Uhr

■ MARTINSTHAL:

Tel.: 0163 / 639 066 1
Das Büro befindet sich z.Zt. in der
Sakristei der Kirche
Donnerstags 10:00 bis 13:00 Uhr

■ NIEDERWALLUF:

Tel.: 06123 - 999 576 0
Hauptstr. 37, 65396 Niederwalluf
Mittwochs 08:30 bis 11:30 Uhr

■ OBERWALLUF:

Tel.: 06123 / 790 72-20
St. Elisabethenstr. 12, 65396 Oberwalluf
Dienstags 08:00 bis 11:00 Uhr

■ OESTRICH:

Tel.: 06123 / 703 77-50
Rheinstr. 19, 65375 Oestrich
Mittwochs 08:00 bis 10:00 Uhr,
Donnerstags 15:00 bis 17:00 Uhr

■ RAUENTHAL:

Tel.: 06123 / 790 72-27
Antoniusgasse 8, 65345 Rauenthal
Dienstags 08:30 bis 11:30 Uhr

■ WINKEL / MITTELHEIM:

Tel.: 06123 / 703 77-45
Hauptstr. 29, 65375 Oestrich-Winkel
Dienstags 08:00 bis 10:00 Uhr,
Donnerstags 14:00 bis 17:00 Uhr

Die Kontaktstellen in den Kirchorten sind wie folgt geschlossen: Vom 24. Dezember bis 01. Januar 2022 sind alle Kontaktstellen geschlossen. Während der Ferienzeit (21. Dezember bis 07. Januar 2022) beachten Sie bitte die jeweiligen Aushänge!

Impressum



Nachdruck und Kopie einzelner Artikel nur nach vorherigem schriftlichem Einverständnis durch die Redaktion. Das Redaktionsteam behält sich Kürzungen und Veränderungen vor. Eine elektronische Kopie des gedruckten **PFARRBRIEFMAGAZIN** wird auf der Internetseite der Pfarrei veröffentlicht. Wir freuen uns über die Zusendung Ihrer Bilder von Kirchen, Orten, Landschaften etc. für unsere (Titel) Seiten des **PFARRBRIEFMAGAZINS**.

■ Vorgaben für Ihre Artikel

im PFARRBRIEFMAGAZIN:

Geben Sie an, in welcher Kategorie Ihr Artikel erscheinen soll!
(siehe Inhaltsverzeichnis)

Text und Bilder immer als getrennte Dateien (nicht zusammengefasst).

Texte: Word-Datei, keine PDF-Datei

Bilder: hochauflösend, 300 dpi, JPG-Datei
Denken Sie immer an die gewünschte Bildunterschrift und den Namen des Bildurhebers.

Herausgeber:

Pfarrei St. Peter und Paul Rheingau
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Pfarrer Ralph Senft
Kirchgasse 1, 65343 Eltville
Tel.: 06123 / 703 770

Nächster Redaktionsschluss:
Montag, den 03. Januar 2022

Unser PFARRBRIEFMAGAZIN im Netz: www.peterundpaul-rheingau.de

Kontakt per eMail:
pfarrbrief@peterundpaul-rheingau.de

Layout: Seb. Wolf GmbH, Eltville

Titelaufnahme:
Michael Leukel, Walluf 2021

Druck: Gemeindebriefdruckerei,
Groß Oesingen, **Auflage:** 3.540



St. Peter und Paul
Rheingau

www.peterundpaul-rheingau.de

*Liebe Leserinnen und Leser,
dies ist die zweite Ausgabe des **PFARRBRIEFMAGAZINS**, in
der wir uns halbjährlich mit größeren Themenkomplexen ausei-
nander setzen möchten. Wie Sie sehen, ist dieses Heft deutlich
größer und umfangreicher als der normale **PFARRBRIEF**. Wir
möchten zum Dialog ermutigen und bitten Sie, Ihre Ideen und
Themenwünsche beizusteuern. Sowohl **PFARRBRIEF** als auch
PFARRBRIEFMAGAZIN leben nicht nur für Sie, sondern auch
von Ihnen. Wir freuen uns über Ihre Beiträge, Leserbriefe und
kreativen Ideen!*

Ihre Pfarrbrief-Redaktion, Dezember 2021